

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Bienna Suot il motto «Insembel a Biel» s'ha chattada üna gruppera cun 75 musicantas e musicants engiadinais chi vöglan ir cumünaivelmaing a la Festa federala da musica 2026 a Bienna. **Pagina 8**

Bondo Am 23. August 2017 verwüstete ein gewaltiger Bergsturz mit Murgang Teile des Bergells. Fast hundert Gebäude wurden beschädigt. Nun sind die Schutzbauten des Projekts «Bondo II» fertiggestellt. **Seite 16**



engadinerpost.ch/meinungen
«Noch fünf Tage»
von Romana Ganzoni

NEUER
BLOG!

Fliegende Fische und bröckelnde Berge

Mitte August sind die Vorbereitungsarbeiten für die Sanierung des Flusses Spöl im Schweizerischen Nationalpark gestartet. Ziel ist es, den Fluss vom Schadstoff PCB zu befreien. 12 000 Fische werden aktuell für diese Aktion umgesiedelt.

FADRINA HOFMANN

Neun Jahre ist es her, seit bei Korrosionsschutzarbeiten an der Staumauer Punt dal Gall das giftige PCB in den Fluss Spöl gelangt ist. 2017 wurde der am stärksten kontaminierte Flussabschnitt, das 60 Meter lange Tosbecken direkt unter der Staumauer, erfolgreich saniert. Umstritten blieb jedoch, ob und wie der darunterliegende, 5,6 Kilometer lange Flusslauf des oberen Spöls saniert werden soll und wer die Kosten dafür trägt. Mehrere juristische Verfahren sind noch hängig. Im vergangenen Jahr genehmigte der Kanton Graubünden schliesslich ein Bauprojekt für die Sanierung des oberen Spöls.

Am 18. August hat der beauftragte Sanierungsspezialist mit der Errichtung des Installationsplatzes am Fusse der Staumauer Punt dal Gall begonnen. Seit vergangenen Montag sind zudem rund 20 Fachpersonen damit beschäftigt, die rund 12 000 Fische zu bergen. Jeden Tag wird eine etwa 300 Meter lange Flussstrecke abgefischt. Die Fische werden registriert und dann per Helikopter flussabwärts transportiert. Sie werden zwischen einem gesie-



Fachpersonen sind während zwei Wochen damit beschäftigt, den Spöl abzufischen, um die Fische umzusiedeln.

Foto: Schweizerischer Nationalpark/Hans Lozza

chtenen Schwemmkegel am Ende des Sanierungsperimeters und dem Zufluss der Ova dal Fuorn wieder freigelassen. Die Bergungsaktion dauert voraussichtlich rund zwei Wochen. Die anderen Gewässerlebewesen werden hingegen ihrem Schicksal überlassen,

wenn das Flussbett für die Sanierung trockengelegt wird. «Die Sanierungsarbeiten sind kurzfristig eine Belastung für das Ökosystem, doch es gibt keine Alternative», sagte der Direktor des Schweizerischen Nationalparks, Ruedi Haller, am vergangenen Mitt-

woch an der Medienorientierung in Punt dal Gall. Am Informationsanlass hat auch der Direktor der Engadiner Kraftwerke, Giacum Krüger, teilgenommen. Da der Fluss Spöl durch unwegsames Gelände führt und Gefahr durch Rutschungen oder herab-

fallende Steine besteht, gab es für die Medienschaffenden lediglich eine Führung auf dem Installationsplatz. Eindrücke der Baustelle, Erwartungen der Beteiligten und Herausforderungen dieses Ausnahmeprojekts sind zu lesen auf **Seite 3**

Bald eine neue Ortsplanung?

Celerina Mit der Erarbeitung des räumlichen Leitbildes hat die Gemeinde Celerina 2016 die Basis für die Totalrevision der Ortsplanung gelegt, die in den wesentlichen Zügen aus dem Jahr 1986 stammt. Mit der Revision werden verschiedene Ziele verfolgt, unter anderem sollen die Weichen gestellt werden, damit sich die Gemeinde weiterentwickeln kann. Am Mittwoch wurde die Vorlage der Bevölkerung präsentiert. Dabei gab es auch kritische Stimmen. (rs) **Seite 5**

Leben im Takt der Blutwäsche

Gesundheit Dreimal pro Woche, jeweils mehrere Stunden lang – für Nierenkranke ist die Dialyse lebensnotwendig. Sie bestimmt Routinen, Reisen und Beziehungen. Auf der Dialysestation im Spital Oberengadin in Samedan liegen Patientinnen und Patienten lesend, schlafend oder im Gespräch. Manche schliessen hier neue Freundschaften, andere leiden unter dem Verlust ihres sozialen Umfelds. «Glücklich bin ich, dass es die Blutwäsche gibt. Dank ihr kann ich leben», sagt Franz Vogel aus Baden. «Wir sehen unsere Patientinnen und Patienten über Jahre hinweg dreimal pro Woche. Das ist Familie», sagt Stationsleiterin Franziska Meimus. Die Dialyse ersetzt keine gesunden Nieren – aber sie schenkt Lebenszeit und ein Stück Normalität. (sm) **Seite 7**

üna masdina per ün muond plü güst

Teater Cuira Il Teater Cuora driva ils 17 da settember sia stagiu 2025/26 cun ün'aigna produzion. «Monokali Polypunk» es ün proget da teater cun divers connexs grischuns. Iniziat il proget ha la redschissura Magdalena Nadska da Berna ch'ido creschüda sù i'l Grischun. L'istoria sviluppada da Flurina Badel e Gianna Olinda Cadonau quinta dad ün concern da farma chi sviluppa in ün cumün grischun a la zoppa da la substanzia «Monokali», üna masdina per ün muond appairantamaing plü güst. Ma davo las bunas intenzions as zoppa ün'immnatscha pella diversità umana. La FMR ha discuorü cullas duos auturas davart il punk, la differenza tanter lirica e teater e davart la lavour cun Google Docs. Gianna Olinda Cadonau e Flurina Badel han fat insemla il gimnasi a Ftan. (fmr/dat) **Pagina 9**

Kulturzentrum Nairs: Traum und Tiere

Scuol In der Fundazion Nairs in Scuol hat es diesen Herbst einen Leitungswechsel gegeben. Josiane Imhasly, ursprünglich aus dem Wallis, ist Kuratorin und Ausstellungsmacherin. «Es gibt viele neue Ideen», so die Leiterin. So möchte sie vermehrt auch neue Themen aufgreifen und diese in Ausstellungen übersetzen. Die kommende Ausstellung «Traum und Tiere» soll auch die weniger affinen Kunstinteressentinnen und Kunstinteressenten ansprechen. Es sei ihr wichtig, die Leute gleich bei der Türe abzuholen und eine einladende Atmosphäre zu erschaffen. Doch am Anfang sei es nun ihre Aufgabe, das Haus, deren Abläufe und Finanzstränge zu verstehen. Das Haus für Künstlerinnen und Künstler ist mit neun Residentinnen und Residenten eigentlich immer voll besetzt. (gf) **Seite 11**

Naturgefahren im Fokus

Umwelt Naturgefahren-Spezialist Martin Keiser beobachtet in der Region Unterengadin/Val Müstair vermehrt Geschiebe im Inn sowie eine Zunahme von Starkregenereignissen. Während er dramatische Szenarien wie bei Blättern im Lötschental ausschliesst, bereiten ihm die hohen Ablagerungen und die Erosionen entlang der Strassen Sorgen. In Sur En da Sent und San Nicla in Val-sot sei die Lage besonders heikel, weil der Inn dort schon stark aufgelandet ist. Auch Rutschungen und vermehrte Frost-Tau-Zyklen stellen neue Herausforderungen dar. Noch stärker beschäftigt Keiser allerdings der gesellschaftliche Wandel: Die Menschen würden Eigenverantwortung zunehmend abgeben und erwarten, dass Gefahren überall und jederzeit abgewehrt werden können. (sm) **Seite 13**

**Einladung zur Sitzung der
Präsidentenkonferenz der Region
Maloja****Datum**
Donnerstag, 18. September 2025**Zeit**
14.00 Uhr**Ort**
Ratssaal im alten Schulhaus St. Moritz**Traktanden**

1. Begrüssung, Feststellungen und Wahl des Stimmenzählers
2. Genehmigung der Traktandenliste und Beschlussfassung über die Traktanden des öffentlichen und nichtöffentlichen Teils
3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 21.08.2025
4. Verabschiedung des Regionalen Richtplans Verkehr (Teil Malojastrasse) zuhanden der öffentlichen Auflage
5. Genehmigung des Budgets 2026 der Region Maloja
6. Informationen aus den Ressorts
7. Varia (Sitzungstermine 2026)

Samedan, 10. September 2025

Barbara Aeschbacher
Vorsitzende der Präsidentenkonferenz**Invid a la tschanteda da la
conferenza da presidents da la
Regiun Malögia****Data**
göggia, ils 18 settember 2025**Uras**
14.00**Lö**Sela dal cussagl aint illa chesa da scoula veglia
San Murezzan**Tractandas**

Part publica

1. Salüd, constataziuns e tscherna dals quintavuschs
2. Appruvaziun da la glista da tractandas e decisiun davart las tractandas da la part publica e da la part na publica
3. Appruvaziun dal protocol da la tschanteda dals 21 avuost 2025
4. Deliberaziun dal plau directiv regiunel "Trafic" (part Via da Malögia) per mauns da l'exposizion publica
5. Appruvaziun dal preventiv 2026 da la Regiun Malögia
6. Infurmaziuns dals ressorts
7. Varia (termins da las tschantedas 2026)

Samedan, ils 10 settember 2025

Barbara Aeschbacher
parsura da la conferenza da presidents**Engadiner Post**
POSTA LADINAGeneralanzeiger für das Engadin
Erschein: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6100 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18000 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch**Redaktion St. Moritz:**
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz**Redaktion Scuol:**
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol**Insetrate:**
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch**Abo-Service:**
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch**Verlag:**
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.chVerlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser**Einladung zur 8. Sitzung des
Gemeinderates vom
24. September 2025**

Datum: 24. September 2025

Zeit: 20.00 Uhr

Ort: Ratsaal, Schulhaus Dorf

Traktanden

1. Begrüssung der Gemeinderatspräsidentin
2. Protokoll der 7. Sitzung des Gemeinderates vom 27. August 2025
3. Eventualplanung Gemeindeinvestitionen - Information
4. Botschaft Rahmenkredit Arealentwicklung Islas - 1. Lesung Gemeinderat
5. Teilerneuerung Klimaanlagen
6. Diverses / Information

Gemeinde St. Moritz
10. September 2025**Budget 2026 für die Infrastrukturunternehmung
Regionalflughafen Samedan – Fakultatives Referendum**

Die Flughafenkonferenz der Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan hat am 3. September 2025 gestützt auf Art. 10 Abs. 1 lit. d des Gesetzes der Trägergemeinden über die Förderung des Regionalflughafens Samedan (Infra-G) und Art. 9 Abs. 1 lit. d der Statuten der Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan (Infra-S) das Budget für das Jahr 2026 genehmigt.

Beschlüsse der Flughafenkonferenz betreffend Budget unterliegen gemäss Art. 22 Abs. 1 Infra-G dem fakultativen Referendum. Für das Referendum sind die Bestimmungen der Statuten der Region Maloja sinngemäss anwendbar (Art. 22 Abs. 2 Infra-G i.V.m. Art. 26 Abs. 3-5 der Statuten der Region Maloja).

Die Referendumsfrist dauert 90 Tage, gerechnet vom Tag der Veröffentlichung des Beschlusses an. Das Referendum gilt als zustande gekommen, wenn 400 stimmberechtigte Einwohnerinnen und Einwohner der Trägergemeinden ein Referendum unterzeichnet haben. Das Referendum kann auch von mindestens 3 Gemeinden ergriffen werden.

Das detaillierte Budget kann im Internet unter www.infra-rfs.ch abgerufen werden oder auf der Geschäftsstelle Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan, Chesa Ruppaner, 7503 Samedan, eingesehen werden.

Samedan, 11. September 2025
Christian Brantschen
Vorsitzender Flughafenkonferenz

**Marco Rubin
ist der Fotograf**

Korrekt In der Ausgabe vom Donnerstag wurde zum Artikel «Wie die Gemeinde St. Moritz fit getrimmt werden soll» eine Luftaufnahme von St. Moritz publiziert. Leider war der Fotovermerk falsch. Das Bild stammt von Marco Rubin (www.engadiner365.ch) und nicht vom Autor des Artikels. Wir bitten für diesen Fehler um Entschuldigung. (rs)

**Leserbeiträge**

Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA**Veranstaltungen****Leta Semadeni zu Gast im Hotel Laudinella**

St. Moritz Im Rahmen der Gesprächsreihe «Das Engadin leben – Menschen erzählen ihre persönliche Geschichte» ist am Mittwoch, 17. September 2025, die einheimische Lyrikerin und Erzählerin Leta Semadeni im Hotel Laudinella in St. Moritz zu Gast.

Leta Semadeni wuchs in Scuol auf. Sie gilt als eine der renommiertesten Vertreterinnen der rätoromanischen und deutschsprachigen Lyrik und Erzählpunkte der Gegenwart und wurde unter anderem mit dem Schweizer Literaturpreis (2016) sowie dem Grand Prix Literatur (2023) des Bundesamtes für Kultur

ausgezeichnet. Nach vielen Jahren als Lehrerin, unter anderem am Lyceum Alpinum Zuoz, widmet sie sich seit 2005 ganz dem Schreiben.

Im Gespräch mit Mirella Carbone, Co-Leiterin der Silser Aussenstelle des Instituts für Kulturforschung Graubünden, gibt Leta Semadeni Einblick in ihre persönliche Lebens- und Schaffensgeschichte – geprägt von Sprache, Poesie und tief verwurzelter Engadiner Identität. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Institut für Kulturforschung Graubünden statt und beginnt um 20.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. (Einges.)

Balcun tort, neu gedacht

St. Moritz Zum Tag des Denkmals lädt das Museum Engiadinais morgen Sonntag, 14. September, um 11.00 Uhr zu einer architektonischen Auseinandersetzung rund um das Thema «balcun tort» ein, dem Erker der Engadinerhäuser, mit anschliessendem Apéro.

Die Architektin Cilgia Salzgeber befasst sich unter anderem mit der Frage, wie sich der Charakter eines historischen Ortes weiterbauen lässt, ohne ihn zu verfälschen. Die Chesa Gregori in Zuoz: Nahtstelle zwischen dichtem Dorfkern und jüngerer, landschaftsorientierter Bebauung, liefert das Versuchsfeld. Neu gedacht wird hier ein «balcun tort», der einzige Baustein der Engadinerhäuser, der schon immer demonstrativ nach aussen zeigte und soziale Blickachsen band.

Das 1:1-Modell zum Entwurf wurde in S-chanf auf einer CNC-Maschine aus Resthölzern gefräst, verleimt und mittels Steckverbindungen gefertigt. Traditionelle Zimmermannsverbindungen treffen auf digitale Fabrikation; algorithmisch variierte Ornamente abstrahieren lokale Ornamentmotive, jedes Bauteil ist kommt nur einmalig vor.

So wird das Projekt Denkmalpflege mit moderner Kreislaufwirtschaft verknüpft: Es rehabilitiert den verlorenen Dialog zwischen Innen- und Außenraum, Dorf und Landschaft, Vergangenheit und Gegenwart – in der Forschungsarbeit auch Planung, Entwurf und Bau – und zeigt, wie sich Engadiner Handwerkstradition durch digitale Werkzeuge weiterschreiben lässt, ohne ihren Kern einzubüßen. (Einges.)

47. Pontresina-Stammtisch

Pontresina Pontresina Tourismus und die kommunale Verfeinerungskommission laden zum öffentlichen Podiumsgespräch zum Thema «Tourismus: Wirtschaftsmotor in Pontresina».

Die Mehrheit aller Arbeitsplätze im Oberengadin steht direkt oder indirekt mit dem Tourismus in Verbindung. Was bedeutet dies für die Entwicklung unserer Gemeinde? Welche Stärken und Chancen, aber auch Herausforderungen ergeben sich daraus? Podiumsgäste sind: Luzius Stricker, Leiter Daten und Statistik, Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden; Noémie Ruckstuhl, Vorstandsmitglied NextGen Tourism Board;

Peter Käch, Gemeindevizepräsident; Ursin Maisen, Geschäftsführer Pontresina Tourismus. Moderation: Andrea Guttsell, Engadiner Post/Posta Ladina.

Im Anschluss an die Präsentation der kantonalen Wertschöpfungsstudie Tourismus diskutieren die Exponenten aus Tourismus und Politik die Erkenntnisse mit dem Publikum. Außerdem zeigt eine junge Hotelière vom «NextGen Tourism Board» auf, wie der Branchenwachstum die Zukunft anpacken will. Der 47. Pontresina-Stammtisch findet am Mittwoch, 17. September 2025, um 19.30 Uhr in der Mountain Lounge des Hotel Sunstar Pontresina statt. (Einges.)

4. Maloja-Seelauf

Laufsport Am Sonntag, 14. September, findet der 4. Maloja-Seelauf statt. Die 16 Kilometer lange Strecke rund um den Silsersee bietet ein einmaliges Naturerlebnis mit traumhaften Ausblicken auf die umliegende Bergwelt. Start und Ziel befinden sich bei der Mehrzweckhalle in Maloja, der Startschuss fällt um 10.00 Uhr. Wer lieber zu zweit läuft, kann in einer Staffete

teilnehmen. Unterwegs sorgen Verpflegungsstationen für Erfrischung, im Zielbereich erwarten die Teilnehmer die feine Verpflegung, ein offerierter Massageservice sowie eine kostenlose Kinderbetreuung – ein Lauf für Sportbegeisterte und Geniesser gleichermaßen. (Einges.)

Weitere Infos: maloja-seelauf.ch**Leserforum****Nur der Wandel ist stetig: Das CEO-Modell stärkt die Verwaltung**

Zuständigkeiten und Entscheidungswege in der Verwaltung, insbesondere durch eine klare Trennung von operativen und strategischen Zuständigkeiten. Gleichzeitig soll mit dem bereits diskutierten Public-Governance-Modell eine Professionalisierung wichtiger Beteiligungen der Gemeinde einhergehen. Dabei werden über alles gesehen die Exekutive und die Vertreter des Gemeinderats von verschiedenen Aufgaben entlastet, die eigentlich nicht in ihre Zuständigkeiten gehören. Der Gemeinderat kann sich auf seine Arbeit als politisches und strategisches Führungsgremium fokussieren. Die bestehenden Organe der Gemeinde und deren Verantwortlichkeiten bleiben durch die Einführung des CEO-Modells unangetastet. Die Zuständigkeiten werden klarer definiert. Wer das alles ignoriert, hat das Modell nicht verstanden oder will es nicht verstehen.

Ein Unternehmen mit der Grösseordnung unserer Gemeinde würde permanent nach den besten Lösungen streben, um seine Führung zu stärken, das Unternehmen fit für die Zukunft zu machen und sicherzustellen, dass die finanziellen Mittel möglichst zielgerichtet, wertgenerierend und effizient eingesetzt werden. Wir haben nun mehrfach gesehen, dass das Milizsystem in seiner jetzigen Form, insbesondere bei grösseren Projekten und komplexen überregionalen Strukturen überfordert ist. Die Gleichen, die am Bestehenden festhalten wollen, verkennt dabei Fehler und ihre eigene Überforderung in der Vergangenheit.

Politische Vertreter sind jeweils für die entsprechende Amtsperiode gewählt. Eine moderne Führungsstruktur erleichtert Übergänge, bewahrt Know-how und sichert Betriebsabläufe, auch bei politischen Wechseln. Das CEO-Modell bringt nicht nur klarere Strukturen und effizientere Abläufe, sondern auch professioneller aufbereitete Entscheidungsgrundlagen. Wer sich davor verschliesst, auch die Führung einer Gemeinde, unserer Gemeinde, zu professionalisieren und zu stärken, verkennt die Situation und verschliesst sich den Zeichen der Zeit. Geben wir dem CEO-Modell und einem modernen St. Moritz eine Chance.

Markus Berweger,
Grossrat FDP, St. Moritz

Dem Giftstoff wird der Kampf angesagt

Die Sanierung des Spöls wird knapp zehn Jahre nach dem Umweltunfall mit PCB Realität. Ab 2026 wird der Schadstoff aus dem Fluss entfernt. Die ersten Vorarbeiten laufen seit gut drei Wochen. Die EP/PL hat einen Augenschein vor Ort genommen.

FADRINA HOFMANN

Von der Staumauer Punt dal Gall aus betrachtet, sieht die Baustelle winzig aus. Seit Mitte August wird der Installationsplatz für die Sanierung des Spöls eingerichtet. Angrenzend an den Platz beginnt der Fluss mit dem Tosbecken. Ab 2026 starten die Sanierungsarbeiten jenes Gewässers im Schweizerischen Nationalpark, das seit September 2016 mit PCB kontaminiert ist (siehe Kasten). Die letzten Messungen der PCB-Werte in den Sedimenten wurden 2022 durchgeführt.

Wie stark schadstoffbelastet der Fluss heute noch ist, zeigen aber die jüngsten Messwerte bei Untersuchungen an Wasseramseln. «Die Eier sind immer noch hoch belastet», erklärt Ruedi Haller, Direktor des Schweizerischen Nationalparks (SNP), den Medienschaffenden, die sich zu einem Orientierungsanlass vor Ort eingefunden haben. Im Vergleich zu einem Hühnerei, das man für den Verzehr freigibt, seien die Amseleier 100 bis 800-fach mehr belastet gewesen. «Das PCB ist noch da, es geht weiterhin in das Ökosystem des Nationalparks und es geht nicht weg, wenn wir es nicht entfernen», sagt der Nationalparkdirektor.

Arbeitssicherheit ist ein Thema

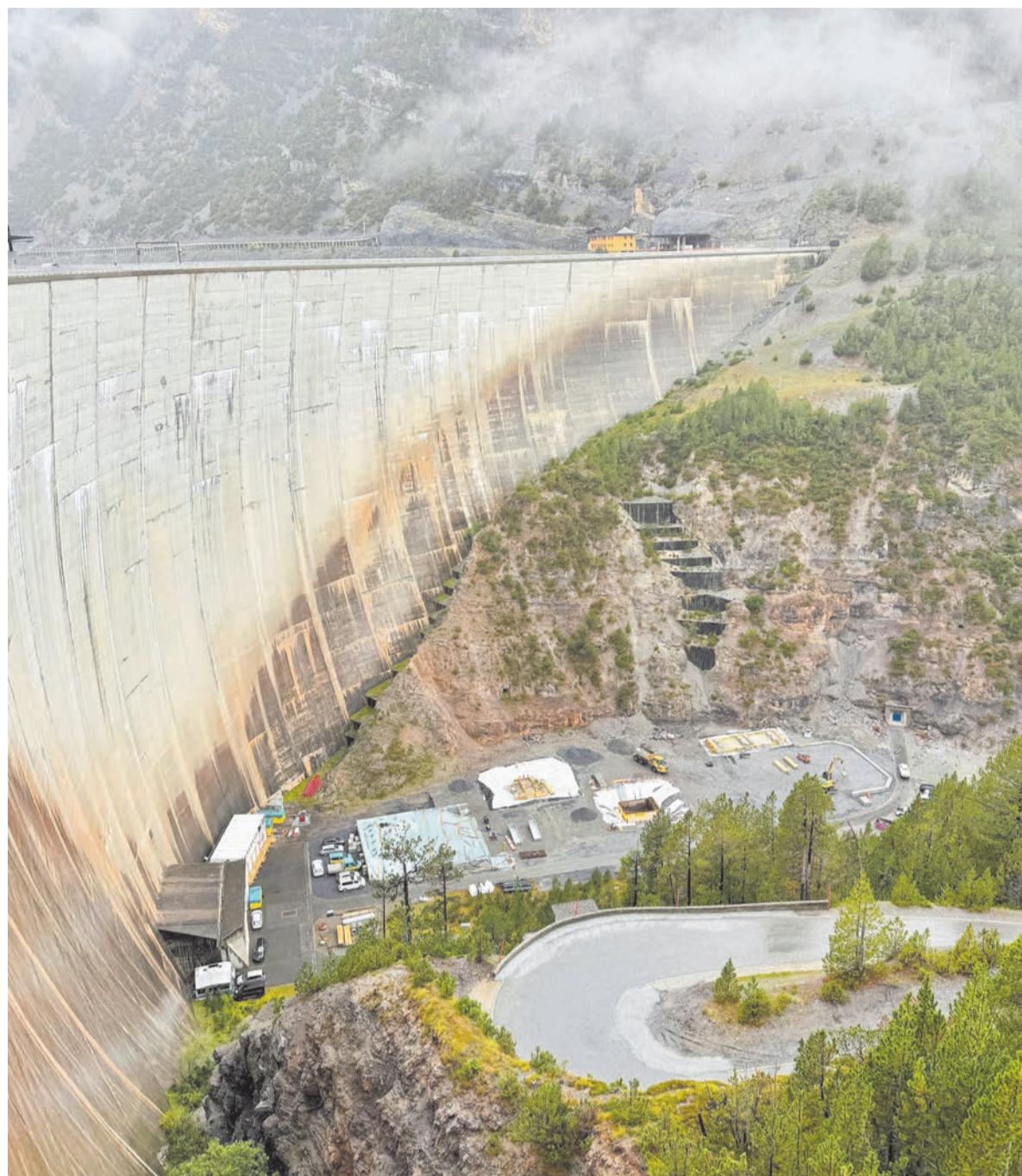
Die Staumauer Punt dal Gall befindet sich im Grenzgebiet zwischen Italien und der Schweiz, die Gegend ist abgelegen, der Fluss führt durch unwegsames Gelände – viel Fels und viel Wasser sind im Spiel. «Arbeitssicherheit ist ein Riesenthema», sagt Giacum Krüger, der Direktor der Engadiner Kraftwerke AG (EKW). Die anstrengende Arbeit werde mit spezialisierten Firmen durchgeführt, stets in Zusammenarbeit mit der EKW und dem SNP.

Während die Baurbeiter im strömenden Regen ihren Aufgaben nachgehen – aus Sicherheitsgründen müssen sie mindestens fünf Meter von der Felswand entfernt sein –, läuft parallel dazu die Abfischung im Fluss. Für die Sanierung muss der Fluss trockengelegt werden, die Fische werden umgesiedelt.

«Wir wollen mindestens 95 Prozent der Fischpopulation bergen», informiert Ruedi Haller. Experten des Amtes für Jagd und Fischerei Graubünden rechnen mit etwa 12000 Fischen, hauptsächlich Bachforellen. Zu sehen sind die rund 20 Fachpersonen mit den Elektrogeräten, Keschnern und Eimern von der Baustelle aus nicht. Nur der Helikoppter taucht dann und wann auf. Die Fische werden auf dem Luftweg umgesiedelt.

Eine Kompromisslösung

Ruedi Haller bezeichnet die Spöl-Sanierung als «gemeinsames Projekt». Vor dem Hintergrund der Rechtsstreitigkeiten in den vergangenen Jahren ist die Betonung der engen Zusammenarbeit ein entscheidender Punkt. Erst nach einem Runden Tisch mit Vertretern von EKW, SNP und drei Umweltverbänden konnte im Jahr 2022 endlich ein mehrheitsfähiges Sanierungskonzept ausgearbeitet und beim Kanton eingereicht werden. Eine Kompromisslösung. «Wir haben ein gemeinsames Interesse daran, den Spöl wieder so hinzubekommen, dass wir vom Nationalpark damit leben können und die EKW ihre Auflagen erfüllen kann», erläutert Ruedi Haller.



Auf dem Bauplatz wird das mit PCB kontaminierte Material aus dem Spöl ab 2026 gereinigt. Fotos: Fadrina Hofmann

Baggern, sobald es taut

Der Start der Vorarbeiten ist laut Giacum Krüger ein wichtiger Meilenstein, nachdem das Projekt so lange diskutiert und geplant wurde. Die Sanierungsarbeiten sollen innert zwei Bauaisons abgeschlossen werden, sofern es die Witterungsbedingungen zulassen. In den letzten Monaten fand die Vergabe der Arbeiten statt. «Sobald die Bedingungen es ermöglichen, fangen wir Anfang 2026 mit der Sanierung an», informiert der EKW-Direktor. Baggern kann man erst, wenn es taut.

Bis dahin wird der Bauplatz so vorbereitet, dass das Material aus dem Fluss vor Ort behandelt werden kann. Ein Teil wird gewaschen und wieder zurückgebracht. Material, das kleiner als zwei Millimeter ist, wird weggeführt und thermisch entsorgt. Das feine Material wird in speziellen Öfen mit Filtern verbrannt.

Schlamm und Algen als Folge

Seit 2016 dürfen im Spöl keine künstlichen Hochwasser mehr ausgelöst werden. Dies, um zu verhindern, dass das PCB verlagert wird. «Die ausgebliebenen Hochwasser sieht man dem Fluss

an», sagt Ruedi Haller. Es gebe keine guten Laichplätze mehr, der Fluss sei verschlammt und voller Algen. «Der Spöl ist jetzt ein ganz anderer Fluss.»

Ende 2020 wurde im Gebiet ein toter Uhu gefunden, der hochgradig mit PCB belastet war. Je höher sich Tiere in der Nahrungskette befinden, desto grösser ist laut Ruedi Haller das Risiko von Krebskrankungen oder Knochenschwund. Und umso wichtiger sei es, das Sanierungsprojekt endlich umsetzen zu können.

System wird eine Zeit gestört sein

Auf die Frage, was bei der Trockenlegung des Flussabschnittes mit den anderen Wasserlebewesen geschehe, weist der Nationalparkdirektor auf die Erfahrungen von 2013 zurück. Damals wurde durch technische Probleme die Restwasserversorgung gestoppt. Anschliessend kam es zu einem starken Schlammeintrag zwischen Punt dal Gall und dem Ausgleichsbecken Ova

Spin, der die Lebensgemeinschaft im Spöl praktisch vollständig auslöschte. Das hatte kurzfristig grosse Auswirkungen auf die Flora und Fauna des Flusses. Inzwischen hat sich das System wieder erholt.

«Die Vögel werden die erneute Trockenlegung überleben, andere Lebewesen werden sich auch zurückziehen, denn es hat noch weitere Quellen, die von der Seite her in den Fluss gelangen», erläutert Ruedi Haller. Das System werde für eine gewisse Zeit gestört sein. «Aber wir müssen jetzt etwas in Ordnung bringen, die Zeit wird uns Recht geben.»

Eine Erfolgskontrolle ist geplant

Die Sanierungsarbeiten werden technisch und wissenschaftlich begleitet. Zur Projektorganisation gehört eine Begleitgruppe bestehend aus Vertretern der kantonalen Ämter und der Umweltorganisationen. Es gibt zudem eine Umweltbaubegleitung, und ein Monitoring wird durchgeführt. So wird unter anderem gemessen, wie viel Material von Punt dal Gall durch den Tunnel in die thermische Entsorgung nach Sigenthal im Kanton Aargau gebracht wird.

Wissenschaftliche Untersuchungen werden vom SNP an Wasseramseln und an Kleinlebewesen durchgeführt. «Vom Kanton haben wir auch die Aufgabe, nach sechs, sieben Jahren zu überprüfen, wie sich das System erholt»,

Was bisher geschah

Im September 2016 liess die Engadiner Kraftwerke AG (EKW) Korrosionsschutzarbeiten durch eine spezialisierte Firma an der Staumauer Punt dal Gall oberhalb Zernez ausführen. Wegen eines Lecks in der Baustellenabdichtung gelangten feine Partikel eines Rostschutzanstrichs ins Innere der Staumauer und von dort weiter in den Fluss Spöl. Laut Messungen des Amtes für Natur und Umwelt (ANU) wurden Sedimente des oberen Spöls über eine Strecke von mehreren Kilometern mit

giftigen Polychlorierten Biphenylen (PCB) belastet. Das besonders stark belastete Tosbecken unter der Staumauer wurde 2017 saniert.

Das ANU erliess am 12. Februar 2021 eine Verfügung und verpflichtete EKW zur Sanierung eines Teils der belasteten Strecke des oberen Spöls. Gegen diese Sanierungsverfügung erhoben SNP, EKW sowie Aqua Viva, Pro Natura und WWF aus unterschiedlichen Gründen Beschwerde an das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement

(EKUD). Erst 2022 suchten die fünf Parteien gemeinsam nach einem optimierten Sanierungskonzept. Um das Projekt durchführen zu können, ersuchten sie das EKUD, das Beschwerdeverfahren gegen die Sanierungsverfügung des ANU zu sistieren. Ein gemeinsamer Sanierungsvorschlag wurde ins kantonale Verfahren eingebracht. Der Kanton Graubünden genehmigte am 29. August 2024 das Bauvorhaben für die Sanierung mit diversen Auflagen. (fh)

erzählt Ruedi Haller. Eine Erfolgskontrolle ist also vorgesehen.

Kostenfrage ist nicht geklärt

Die Kosten für die Sanierung finanziert die EKW vor. «Seit dem Unfall haben wir Rückstellungen gemacht, mit diesen sind wir jetzt im zweistelligen Millionenbereich», antwortet Giacum Krüger auf die Frage einer Journalistin zur Finanzierung. Mit der Vergabe der Arbeiten herrscht nun eine gewisse Kostensicherheit. Der Direktor geht davon aus, dass die Rückstellungen in Höhe von 20 Millionen Franken benötigt werden.

Es war übrigens die Trennung der Kostenfrage von der Sanierungsmethodik, die den Sanierungsprozess beschleunigt hat. Erst diese Trennung hat es 2022 ermöglicht, dass ein bewilligungsfähiges Sanierungsprojekt entstehen konnte. «Wir haben entschieden, zuerst das Sanierungsverfahren anzuschauen und erst später die Kostenfrage zu klären», erklärt der Nationalparkdirektor.

Laut Giacum Krüger sind die Kosten- und die Verantwortungsfrage Themen, die weiterverfolgt werden. «Sie werden uns noch länger beschäftigen», meint er. Aktuell laufen noch mehrere Verfahren. Klar ist, dass eine Teilsanierung der Zentrale des Dotierkraftwerks ebenfalls notwendig wird. 2,6 Millionen Franken investieren die EKW dafür. Klar ist auch, dass das Tosbecken nochmals saniert wird. 2017 wurde es trockengelegt. Es werde aber zur Sicherheit nochmals gereinigt, weil es am Anfang des Sanierungsperimeters liegt und allfällige Restanzen wieder in den Spöl gespült werden könnten.

Ziel: 85 Prozent entfernen

Bei der Baustellenbesichtigung ist es alles andere als trocken. Es regnet in Strömen. Am Hang bröckelt der Berg, kleine Felsstücke fallen in den abgesperrten Bereich. «Naturereignisse könnten an diesem Standort die Sanierungsarbeiten verzögern», weiss der EKW-Direktor.

Vom garstigen Wetter lassen sich bei der Medienorientierung beide Direktoren nicht beeinflussen. Vor Ort beantworten sie noch die letzten Fragen der Medienschaffenden. «Ganz bringen wir das PCB nicht weg», sagt Ruedi Haller ganz offen. Das Ziel sei, 85 Prozent der Sedimente, die kleiner sind als zwei Millimeter, zu entfernen. An diesen Sedimenten haftet mutmasslich der grösste Teil des PCB. Der Nationalparkdirektor ist zuversichtlich, dass sich das System in und um den Spöl in zehn Jahren wieder erholt hat. Er hofft zudem, dass dieses Sanierungsprojekt «einen beispielhaften Charakter» für ähnliche Umweltunfälle erhält, die sich auf der ganzen Welt ereignen.



Bei einem Baustellenbesuch am Fusse der Staumauer Punt dal Gall erklärt Giacum Krüger das Sanierungsprojekt.

Jubiläums-Inserat für Ihre Mitarbeitenden

Gratulieren Sie Ihren Mitarbeitenden zum Arbeitsjubiläum und profitieren Sie von **30% Rabatt** auf das Inserat – ganz gleich, welches Format Sie wählen.

Informationen zu Formaten und Preisen finden Sie auf unserer Website. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne beratend zur Seite.



Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Musterinserat



Am 1. Mai 2025 feiert **Lara Muster** das 15-jährige Dienstjubiläum.

Wir danken ihr für ihre Treue und wünschen ihr auch künftig viel Freude bei ihrer Tätigkeit.

Wir freuen uns auf die weiterhin gute Zusammenarbeit.

30 %

Rabatt auf
Ihr Inserat

Lagerfläche S-chanf

Wir vermieten ab sofort oder nach Vereinbarung ein 230 m² Lager im Gewerbezentrums Serlas-Parc. Der Mietzins beträgt 14 CHF/m².

Bei Interesse freuen wir uns auf Ihre Anfrage an:
verwaltung@monteconcept.ch



Wir suchen nach Vereinbarung

Verstärkung für unser «Team Media» (80% – 100%)

in St. Moritz

Wir sind das Medienhaus im Engadin und bieten unseren Kunden eine breite Palette an Medien- und Kommunikationsdienstleistungen im Bereich Print und Online an. Die Lokalzeitung «Engadiner Post/Posta Ladina» ist unser Hauptprodukt. Der Inseraterverkauf und die Abonnement-Dienstleistungen gehören zu den Hauptaufgaben unserer Medienfachleute. Hinzu kommen spannende Aufgaben rund um die Planung, den Verkauf, die Umsetzung und die Entwicklung weiterer Produkte und Dienstleistungen unseres Medienhauses.

Sie sind kontaktfreudig, offen und kommunikativ?

Sie sind eine selbstständige Arbeitsweise gewohnt?

Sie mögen den direkten Kundenkontakt?

Dann sind Sie bei uns richtig.

Wir erwarten eine abgeschlossene Berufsausbildung, gute Kenntnisse im Bereich Büro/Administration und sehr gute Kenntnisse der deutschen Sprache.

Es erwartet Sie ein motiviertes Team sowie eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem Engadiner Unternehmen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wir freuen uns auf Ihre elektronischen Bewerbungsunterlagen zu Handen von Philipp Käslin:

Gammeter Media AG
Philipp Käslin
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
p.kaeslin@gammetermedia.ch, T 081 837 91 22



Nach Vereinbarung suchen wir für die Verwaltung eine/n
kaufm. Mitarbeiter/in 80 bis 100 %

AUFGABEN- UND TÄTIGKEITSBEREICH

- Telefon- und Schalterdienst
- Sekretariatsarbeiten von verschiedenen Abteilungen
- Digitalisierungs- und Archivierungsaufgaben

ANFORDERUNGSPROFIL

- kaufmännische Grundausbildung mit Erfahrung oder Interesse an administrativen Arbeiten
- sehr gute MS-Office-Kenntnisse
- fundierte Deutsch- (schriftlich und mündlich) und Italienischkenntnisse (mündlich), Romanischkenntnisse von Vorteil
- aufgeschlossen und bereit Neues zu erlernen
- diskret und gewohnt vernetzt zu denken
- Freude daran vielseitige Tätigkeiten auszuführen
- pflichtbewusste, interessierte, loyale und belastbare Persönlichkeit
- zuverlässige, verantwortungsbewusste und strukturierte Arbeitsweise
- soziale Kompetenz und gute Kommunikationsfähigkeit

DAS BIETEN WIR

- gute Einarbeitung
- abwechslungsreiche und anspruchsvolle Arbeit in kleinen Teams
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- gute Sozialleistungen

INTERESSIERT?

... dann senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen inklusive Foto bis Freitag, 26. September 2025 an die Gemeindekanzlei Silvaplana, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana oder per Mail an f.giovanoli@silvaplana.ch. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Gemeindeschreiberin Franzisca Giovanoli, Tel. +41 81 838 70 99



www.silvaplana.ch

SCHULE UND BILDUNG

Ihre Werbung auf unseren Sonderseiten

Nutzen Sie unsere Sonderseiten «Schule und Bildung» für eine effiziente Platzierung Ihres Angebotes im Bereich Aus- und Weiterbildung.

Erscheinung
Donnerstag, 2. Oktober 2025,
Grossauflage

Inserateschluss
Mittwoch, 24. September 2025

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Da, wo es passiert.

Überall für Sie da.

Jetzt Gönner werden: rega.ch/goenner



rega

Kostenlose Anzeige

Wollen Sie Ihre Marke nicht in bester Gesellschaft wissen?

**Glaubwürdigkeit
wirkt besser.**

Stärken Sie die Glaubwürdigkeit
Ihrer Marke. **wirkt-besser.ch**



SCHWEIZER MEDIEN



Celerina steht vor dem Abschluss der Totalrevision der Ortsplanung. Auf diesem Bild sind die Freiräume im Siedlungsgebiet sowie zwischen den alten Dorfkernen nach wie vor zu sehen. Bereits zurückgebaut ist die ARA.

Foto: Engadin Tourismus

Nach einem Jahrzehnt Planung vor dem Ziel

Am 20. Oktober stimmt die Gemeinde Celerina über die Totalrevision der Ortsplanung ab. Eine komplexe Vorlage, die viele Fragen aufwirft. Das hat ein Informationsanlass gezeigt.

RETO STIFEL

Über 100 Personen informierten sich am Mittwochabend in Celerina über die bevorstehende Abstimmung zur Totalrevision der Ortsplanung – darunter auffallend viele Jungs. Ein gutes Zeichen für die künftige Entwicklung der Gemeinde.

Nach mehrjähriger Arbeit und zwei Mitwirkungsverfahren liegt die Totalrevision der Ortsplanung für die Gemeindeversammlung am 20. Oktober bereit. Sollte sie dort gutgeheissen werden, dürfte noch einmal ein Jahr vergehen, bis die Ortsplanung in Kraft tritt. Das wäre dann ein Jahrzehnt nach der Erarbeitung des kommunalen räumlichen Leitbildes, das die Basis war für die Arbeiten bildet, die jetzt auf der Zielgeraden sind. Die aktuelle Ortsplanung stammt in den wesentlichen Grundzügen aus dem Jahr 1986.

1986

Aus diesem Jahr stammt die rechtskräftige Ortsplanung Celerina. Diese wurde in der Zwischenzeit zwar verschiedentlich teilrevidiert, doch in der Regel sind Ortsplanungen alle zehn bis 15 Jahre gesamthaft anzupassen.

Bund und Kanton verlangen eine Siedlungsentwicklung nach innen: Bauzonen dürfen nur noch den Bedarf von 15 Jahren abdecken, überdimensionierte Flächen sind rückzuzonen. Für Celerina bedeutet dies vor allem eine Reduktion der Wohn-, Misch- und Zentrumszonen (WMZ). Rund 0,7 Hektaren sollen ausgezont oder umgezont werden – insbesondere an den Siedlungsändern oder zugunsten von Gewerbe- und Hotelnutzungen. Nach der Revision bleiben noch etwa 3,1 Hektaren WMZ-Reserven übrig, was einer Kapazität von rund 24 Bauplätzen ent-

spricht. Die Bevölkerungsentwicklung ist eine wichtige Grundlage für die Planung. Während die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner in den letzten Jahren leicht rückläufig war, wird seitens der Gemeinde mittelfristig mit einer Stabilisierung gerechnet. «Um dem Bevölkerungsschwund entgegenzutreten, müssen wir etwas machen. Dazu gehört auch die bauliche Entwicklung», sagte Gemeindepräsident Christian Brantschen.

Der aktuelle Bedarf an zusätzlichem Wohnland gilt als gedeckt; vielmehr gilt es, die bestehenden Reserven effizient zu mobilisieren. Hier setzt die Gemeinde an. Wie Toni Broder vom Planungsbüro Stauffer & Studach in seiner Präsentation aufzeigte, würden immer wieder voll erschlossene Parzellen ungenutzt liegen bleiben. Neu gilt für bestimmte Parzellen eine Baupflicht: Wer innert acht Jahren nicht baut, riskiert den Verlust seines Landes an die Gemeinde. Damit will man sicherstellen, dass Bauland tatsächlich dem Wohnungsbau und der Entwicklung der Hotellerie zugutekommt. «Die Bauverpflichtung ist das geeignete und zugleich wirksamste Instrument für Celerina. Mit der konsequenten Mobilisierung ist die räumliche Weiterentwicklung der Gemeinde gesichert», sagte Broder.

Ein weiterer Baustein ist die Mehrwertabgabe. Wer von Um- oder Aufzonungen profitiert, muss künftig einen Teil des Planungsgewinns abtreten. Bei Einzonungen werden 30 Prozent des Mehrwerts fällig, bei Umzonungen ebenfalls, während Aufzonungen ab ei-

ner Nutzungssteigerung von mehr als 50 Prozent belastet werden. Die Erträge gehen in die Gemeinkasse und sollen den Erstwohnungsbau fördern.

106

Anträge sind in den beiden Mitwirkungsverfahren insgesamt eingegangen. Zur Wohn-Gewerbezone beispielsweise, zur Mehrwertabgabe, zum Areal Hotel Cresta Palace oder zur Ausweitung der Dorferweiterungszone.

Neben den generellen Regelungen stellte die Gemeinde auch mehrere Entwicklungsgebiete von strategischer Bedeutung vor. Dazu gehören etwa das Areal beim Bahnhof, das langfristig neu geordnet werden soll, die Zentrumsbebauung mit neuer Tiefgarage und Begegnungszonen, verschiedene Hotelprojekte wie beim Cresta Palace, auf dem Parkplatz der Bergbahnen und im Gebiet Fuolla sowie die Wohn-Gewerbezone Pros d'Islas. Letztere ist speziell auf eine Mischung von bezahlbarem Mietwohnraum und Gewerbe ausgerichtet. In der Diskussion stand vor allem die Baulandmobilisierung im Fokus. «Es macht doch keinen Sinn, auf Vorrat zu bauen und Leute zu verknüppeln, ihr Land innerhalb von acht Jahren zu überbauen», sagte ein Votant. Toni Broder gab zu bedenken, dass die Baupflicht nicht in Stein gemeisselt sei.

Zwar hat die Gemeinde nach acht Jahren und einer zweijährigen Nachfrist die Möglichkeit, das Kaufrecht für das Land auszuüben, muss das aber nicht. Nur wenn beispielsweise eine ausgewiesene Nachfrage besteht und die Gemeinde selber über kein Bauland mehr verfüge, würde sie so vorgehen.

Andere störten sich an geplanten Projekten. Beispielsweise daran, dass das Hotel Cresta Palace, das in die Hotelzone kommt, den Erweiterungsbau fünf Stockwerke hoch planen darf. Oder auch die geplante Wohnüberbauung auf der künftigen Tiefgarage wurde in Frage gestellt. Christian Brantschen sagte, dass ein Hotel grösser bauen darf, um auch rentabel betrieben werden zu können. Und: «Die vorgesehenen Häuser über der Tiefgarage sind vor dem Hintergrund von fehlendem bezahlbarem Wohnraum sehr wichtig. Gera de auch mit dem Fokus auf die kommende Generation», sagte er.

Bedenken gab es auch, dass Celerina mit all den Änderungen in der Ortsplanung seinen Charakter als Tourismusdorf verlieren könnte. «Es braucht keine grossen Gebäude. Celerina soll ein authentisches Dorf bleiben», sagte eine Votantin. «Unsere Aufgabe ist es, das Entwicklungspotenzial aufzuzeigen – und das ist in Celerina sehr gross. Der Entscheid, welche Projekte dann umgesetzt werden sollen, liegt wiederum bei den Stimmberichtigen», sagte Brantschen.

Sämtliche Informationen zur Ortsplanungsrevision unter www.gemeinde-celerina.ch (Gemeinde Celerina/Projekte)

Die wichtigsten Begriffe kurz erklärt

Wie bereits im Artikel erwähnt, ist eine Ortsplanungsrevision eine äusserst komplexe Angelegenheit. Es gibt viele Fachbegriffe, die für Leute, die sich nicht täglich mit der Materie befassen, nicht geläufig sind. Darum die wichtigsten Begriffe kurz erklärt:

Ortsplanung: Bezeichnet die vorausschauende, systematische Gestaltung und Ordnung von Siedlungen, Landschaft und Infrastruktur innerhalb einer Gemeinde oder Region. Ziel ist es, den verfügbaren Raum so zu nutzen, dass Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Verkehr und Natur sinnvoll aufeinander abgestimmt sind.

Zonenplan: Dieser zeigt die Zuteilung der verschiedenen Gebiete in definierte Nutzungszonen wie beispielsweise Dorfzone, Wohnzone, Gewerbezone, Hotelzone oder Landwirtschaftszone.

Genereller Gestaltungsplan: Ordnet in Grundzügen die Gestaltung der Siedlung und Landschaft.

Genereller Erschliessungsplan: Legt die Verkehrs- und Versorgungsanlagen zur Erschliessung der Nutzungszonen fest.

Baugesetz: Rechtlicher Rahmen, in welche die verschiedenen Planinhalte ausformuliert sind. Das Baugesetz macht Vorgaben für die Ausgestaltung

und Umsetzung der Nutzungs-, Gestaltungs- und technischen Vorschriften.

Ausnutzungsziffer: Sie gibt an, wie stark ein Grundstück überbaut werden darf. Die Zahl zeigt das Verhältnis der anrechenbaren Bruttogeschoßfläche zur Grundstücksfläche. Ein Beispiel: Die Grundstücksfläche ist 1000 m², die erlaubte Ausnutzungsziffer: 0.5. Das heisst, es dürfen maximal 500 m² Bruttogeschoßfläche gebaut werden. Mit der Ausnutzungsziffer steuern Gemeinden die Dichte der Bebauung. Eine tiefe AZ bedeutet lockere Bebauung, eine hohe AZ dichte Bebauung

(ep)

Kommentar

Das grosse Ganze sehen

RETO STIFEL

Die Ortsplanung ist mehr als Pläne und Paragraphen – sie ist das grosse Ganze. Sie zeigt, welche Entwicklungsmöglichkeiten eine Gemeinde künftig hat, wo sich Chancen eröffnen und wo baulich Grenzen gesetzt werden. Was realisiert wird, entscheidet sich später in einzelnen Projekten. Die Diskussion über die Ortsplanungsrevision ist daher nicht über Details zu führen, sondern über die Frage, mit welchem Instrumentarium Celerina in die Zukunft geht. Verschiedene Argumente stützen diese These.

Erstens: Fast alle sind von der Ortsplanung betroffen. Ob Wohn- oder Arbeitsräume, Verkehr, Tourismus oder Landschaftsschutz – die Revision betrifft jede und jeden. Gerade weil viele Partiziparinteressen berührt sind, braucht es den Blick aufs Ganze. Wer einzig die eigenen Nachteile als Entscheidgrundlage für die Abstimmung heranzieht, risiert, dass die komplexe Vorlage scheitert. Eine Neuauflage müsste zwar nicht bei null starten, aber Projekte, die startklar sind, würden erneut auf unbestimmte Zeit blockiert.

Zweitens: Die Ortsplanung schafft Voraussetzungen – nicht mehr und nicht weniger. Sie legt Bauzonen fest, definiert Freiräume, mobilisiert Reserven. Ob ein Hotel gebaut oder ein Quartier überbaut wird, entscheidet sich später. Jetzt geht es darum, die planerische Basis zu haben, damit Projekte geprüft und umgesetzt werden können.

Drittens: Der Spielraum ist durch Bund und Kanton klar begrenzt. Das Raumplanungsgesetz verlangt Siedlungsentwicklung nach innen, Bauzonen nur für 15 Jahre, Reduktion überdimensionierter Flächen und Ausgleich von Planungsgewinnen. Diese Vorgaben sind verbindlich. Ein Nein zu dieser Ortsplanung heisst, dass die jahrelangen Planungsarbeiten nicht zu einem Abschluss kommen, sondern wieder aufgenommen werden müssen. Denn die Totalrevision der bald 40-jährigen Planung ist kein «Nice to have», sondern ein «Must have». Mit der Revision, die jetzt zur Abstimmung kommt, erhält Celerina eine Ortsplanung, die Freiräume schützt und Entwicklung ermöglicht. Noch einmal: Die Ortsplanung ist kein Bauprogramm, sondern der Rahmen, in dem künftige Generationen ihre Gemeinde weiterentwickeln können. Ein Ja bedeutet Handlungsfähigkeit und Gestaltungskraft – und legt die Basis, dass Celerina auch morgen ein lebendiges Dorf mit Zukunft bleibt.

r.stifel@engadinerpost.ch

Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Junges, sportliches Paar sucht dringend 3.5-4.5-Zimmer-Wohnung im Oberengadin
Wir sind ein junges, sportliches und zuverlässiges Paar und suchen gemeinsam mit unserem Zwergpudel eine 3.5-4.5-Zimmerwohnung im Oberengadin. Wir sind beide sportlich sehr engagiert und arbeiten beide im Engadin. Wir möchten uns langfristig im Oberengadin niederlassen und unsere nahe Zukunft hier planen.
Wir freuen uns sehr auf Ihre Kontaktaufnahme!
Fabrizio Albasini - 0791023565

Engadiner Museumsnacht 19 - 9 - 2025

Alle Häuser von
16 - 22 Uhr geöffnet
Eintritt frei

Eine Veranstaltung von
Chesas da Cultura Engiadina

cultura-engiadina.ch

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept:
Gebackene Thonbällchen an Erbsensauce

Für 4 Personen

Zutaten

100 g Weissbrot oder Toast, in kleine Würfel geschnitten
300 g Thon in Sonnenblumenöl, abgetropft, zerzupft
1 Zwiebel, fein geschnitten
2 Eier, verquirlt
½ Bund Petersilie, fein geschnitten
1 TL Salz
½ TL Pfeffer
Backpapier für das Blech

300 g Tiefkühl-Erbsen, aufgetaut
200 g Nature-Frischkäse, z.B. Zuger Filona
½ Bund Schnittlauch, geschnitten,
1 EL beiseitegelegt
½ Zitrone, heiß abgespült, abgeriebene Schale und Saft
Salz, Pfeffer

Zubereitung

1. Für die Thonbällchen Brot und die restlichen Zutaten in einer Schüssel zu einem Teig kneten.
2. Aus der Masse mit nassen Händen ca. 20 Bällchen formen, auf das vorbereitete Blech legen.
3. Im auf 200° C (Heissluft/Umluft) vorgeheizten Ofen ca. 15 Minuten backen.
4. Für die Erbsensauce alle Zutaten bis und mit Zitronensaft mischen, fein pürieren und würzen.
5. Erbsensauce als Spiegel auf 4 Teller verteilen, Thonbällchen darauf anrichten, mit beiseitegelegtem Schnittlauch garnieren.

Weitere Rezepte finden Sie auf www.volg.ch/rezepte/

Zubereitungszeit:
30 Minuten, backen ca. 15 Minuten

frisch und fröhlich **Volg**
www.volg.ch



Ihre Werbung auf unserer Themenseite

Im September und Anfang Oktober erscheint die beliebte Themenseite **Wildspezialitäten** dreimal in der «Engadiner Post/Posta Ladina».

Nutzen Sie diese Chance, machen Sie Feinschmecker auf Ihre Wildköstlichkeiten aufmerksam – und profitieren Sie von unserem Spezialangebot: 3 Inserate buchen, nur 2 bezahlen.

Erscheinungsdaten
Do. 25. September,
Do. 2. & Do. 9. Oktober 2025

Inserateschluss
Donnerstag, 18. September 2025

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und beraten Sie gerne persönlich.

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



15. bis 19. September 2025

Subaru Entdecker-Woche

Jetzt Probe fahren und alle Subaru-Vorteile entdecken!

• **Unschlagbare Prämien auf alle Subaru-Modelle**

• **Vorteilhafte Original-Zubehör-Aktion beim Kauf eines neuen Subaru**

DER 4x4 FÜR DIE SCHWEIZ

Emil Frey St. Moritz
emilfrey.ch/stmoritz – 081 833 33 33

Jetzt Lagerfahrzeuge entdecken:



WALDHAUS SILS

A FAMILY AFFAIR SINCE 1908



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Wir gratulieren unseren Lernenden **Chiara Koller** (Köchin EFZ) und **Reta Ganzoni** (Hotel-Kommunikationsfachfrau EFZ) herzlich zu ihren erfolgreichen Lehrabschlüssen und wünschen ihnen für die berufliche wie private Zukunft alles Gute.

Vielen Dank für euren tollen Einsatz im Betrieb!



DAMENWAHL!
Volksmusik von Frauen, mit Frauen, für Alle.
21.09.25, 17 UHR:
GEMEINDESAAL, SAMEDAN/GR

Tickets über Samedan Tourist Information
T 081 851 00 60 oder www.booking.engadin.ch



Direktorin/Direktor und verantwortlich für die regionale Entwicklung (Beschäftigung zu 90-100%)

Die Region Bernina sucht eine dynamische Führungspersönlichkeit zur Koordination der administrativen Aufgaben und zur Leitung der regionalen Entwicklungsprozesse im Valposchiavo. Diese Position bietet die Gelegenheit, strategische Projekte zu begleiten und zu koordinieren, die das Profil des Tals stärken und die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Parteien fördern, um die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Region nachhaltig zu unterstützen.

Hauptaufgaben:

- Direktion der Regione Bernina,
- Organisation der Sitzungen der Präsidentenkonferenz,
- Bewertung von Dokumenten und Vorbereitung von Vorschlägen im Auftrag der Präsidentenkonferenz,
- Personal Management,
- Entwicklung und Überwachung der regionalen Strategie,
- Vernetzung der regionalen Parteien und Vermittlung zwischen den verschiedenen Interessengruppen,
- Gesamtkoordination des regionalen Entwicklungsprojekts 100% (Bio) Valposchiavo,
- Förderung, Koordination und Umsetzung regionaler Projekte.

Weitere Informationen zur Stelle finden Sie auf der der Website regione-bernina.ch.



Anmeldungsfrist:

Bewerbungen sind per E-Mail an den Präsidenten der Region Bernina, Herrn Pietro Della Cà, unter der Adresse presidente@brusio.ch bis zum 28. September 2025 zu senden.

Brusio, 26. August 2025



20%

BIS ZU

20% RABATT

Engadiner Post
POSTA LADINA



SOMMERAKTION

SOMMERZEIT IST ANZEIGENZEIT

Nutzen Sie unsere Sommer-Packages, um Ihren Betrieb oder Ihre Dienstleistung auf den beliebten Inserateseiten der «Engadiner Post/Posta Ladina» und im «Allegra» zu präsentieren.

Sommer-Package 10%: 10% Rabatt bei der Buchung von einem Inserat in der «Engadiner Post/Posta Ladina» und einem Inserat im «Allegra»-Magazin.

Sommer-Package 20%: 20% Rabatt bei der Buchung von zwei Inseraten in der «Engadiner Post/Posta Ladina» und zwei Inseraten im «Allegra»-Magazin. Zudem **gratis Werbeplatz** in unserem wöchentlichen Newsletter.

Angebot gültig für Buchungen
vom 28. Juni – 20. September 2025.

Inserateschluss
bis um 10.00 Uhr am Vortag der Erscheinung.

Buchen Sie jetzt und profitieren Sie.

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Ferien trotz Dialyse

Dialyse ist für viele nierenkranke Menschen lebensnotwendig. Ihr Blut muss auch während der Ferien dreimal pro Woche gereinigt werden. Ein Besuch auf der Dialysestation im Spital Oberengadin zeigt, wie sehr die Therapie das Leben bestimmt.

Dialyse ist für viele nierenkranke Menschen lebensnotwendig. Ihr Blut muss auch während der Ferien dreimal pro Woche gereinigt werden. Ein Besuch auf der Dialysestation im Spital Oberengadin zeigt, wie sehr die Therapie das Leben bestimmt.

Ein leises Summen, unterbrochen von piepsenden Signalen – so klingt der Alltag auf der Dialysestation im Spital Oberengadin. Eine familiäre Gemeinschaft kommt hier dreimal wöchentlich für jeweils drei bis fünf Stunden zusammen. In den acht Betten liegen Patientinnen und Patienten, manche schlafend, andere vertieft in ihre Lektüre oder in ein Gespräch. Routiniert bewegen sich die beiden Pflegekräfte zwischen den Plätzen, kontrollieren Schläuche und Monitore. «Aus der ersten Nadel ziehen wir das Blut aus dem Körper. Über eine arterielle Blutpumpe wird es angesaugt, durch den Filter geschickt und kehrt über die proximale Nadel in den Körper zurück», erklärt Franziska Meinus, Leiterin der Dialysestation im Spital Oberengadin.

Gesunde Nieren filtern unentwegt unser Blut und scheiden Giftstoffe in Form von Urin aus. Wenn die Nierenfunktion nur noch zehn bis 15 Prozent beträgt, vergiftet der Körper. Dies lässt sich verhindern, indem das Blut am Dialysegerät gereinigt wird. Die Hämodialyse-Maschine, eine Art externe Niere, entfernt die Abfallprodukte aus dem Blut und entzieht dem Körper überschüssige Flüssigkeit.

Schweizweit sind mehr als 4500 Menschen auf eine Dialyse angewiesen, darunter auch der in Baden wohnhafte Franz Vogel. Seit zwei Jahren bestimmt die Dialyse seinen Alltagsrhythmus, auch während der Ferien. «Meine



Im Engadin können nierenkranke Menschen wie zum Beispiel Franz Vogel ihre Ferien verbringen, denn das Spital Oberengadin bietet Feriendialyse an. Franziska Meinus leitet die Dialysestation. Fotos: Stefanie Wick Widmer



Dialyse bei Herrn Loebe: eine externe Niere filtert aus dem Patientenblut die Abfallprodukte und entzieht überschüssiges Wasser.

Freunde sagen manchmal: Du bist ein armer Kerl. Dann entgegne ich: Nein, glücklich bin ich, dass es die Blutwäsche gibt. Dank ihr kann ich leben.»

Alltag mit Dialyse

Vogel ist über siebzig Jahre alt. Da seine Nierenleistung stetig abnahm, musste er sich mit dem Gedanken auseinander setzen, von der Dialyse abhängig zu werden. Zur Vorbereitung zeigte ihm seine Nephrologin in Baden die Dia-

lysestation. Trotzdem war es ein riesiger Schock, als er bei einer Kontrolle direkt auf der Intensivstation landete. Seither steht er dreimal pro Woche um fünf Uhr morgens auf, fährt ins Spital Baden.

Der Ablauf der Behandlung gleicht sich überall. Zuerst stehen die Patienten auf der Waage, um die Menge des zu entziehenden Wassers zu bestimmen. Danach werden sie ans Dialysegerät angehängt. «Dialyse in Samedan, das ist

paradiesisch: Die familiäre Atmosphäre, das sensationelle Personal», schwärmt Vogel. In Baden gleiche die Dialysestation einem Bienenhaus.

Die nierenkranke Einheimischen müssen für die Erstbehandlung ins Spital Chur reisen. Ihnen wird dort für die Dialyse ein Zugang in den Oberarm gesetzt. Sobald die Dialysebehandlung gut eingespielt ist, erfolgt diese im Engadin. «Die Zusammenarbeit klappt wunderbar, wir sind in regelmässigem Austausch», berichtet Meinus. Einmal im Monat besucht die Nephrologin aus Chur ihre Engadiner Nieren-Patienten.

Vogel verbrachte die Ferien viele Jahre lang in La Rösa, nun in Samedan, in Spitalnähe. Nach der Behandlung fühlt er sich jeweils frisch und froh. «Jeden Tag fahren wir mit einer Bergbahn hoch und spazieren oben. Die Wanderungen sind kürzer geworden», lacht Vogel und freut sich auf den Nachmittag auf Muottas. «Eine Woche Samedan tut so gut wie drei Wochen am Meer.»

Für Einheimische und Gäste

Im Spital Oberengadin gibt es acht Dialyseplätze. Meinus: «Sechs Dialyseplätze werden von Einheimischen belegt, zwei haben wir in der Morgenschicht für Feriengäste frei.» Die Nachfrage nach Feriendialyse ist gross, weshalb die Dialyse Samedan eine Vormittags- und Nachmittagsschicht anbietet. Die einheimischen Patienten haben teils sehr lange Anfahrtswege, von Scuol, Brusio und aus dem Bergell reisen sie an. Manchmal sind ihre Wege wetterbedingt gesperrt oder werden erst später geöffnet. In solchen Fällen ist die Nachmittagsdialyse auch für sie wichtig. «Dialyse kann bei Lawinen- oder Murgängen nicht ausgelassen werden.»

Die chronische Nierenkrankheit sei eine heimliche Volkskrankheit. Jeder Zehnte leide unter einem schleichen- den Verlust der Nierenfunktion. Vogel rät: «Tragt Euren Nieren Sorge. Sie verzeihen einen ungesunden Lebenswandel nicht.» Vogel ist gelernter Koch. Lange führte er mit seiner Frau ein Restaurant, danach kochte er während zwanzig Jahren in einem Alters-

heim. «In der Zeit des Wirtens trank ich zu oft mit den Gästen ein Gläschen. Das würde ich heute nicht mehr machen.»

Spenderiere: das grosse Glück

Vor einem kompletten Nierenversagen bewahrt die Dialyse oder eine Nierentransplantation. Die Warteliste ist aber riesig. Eine langjährige Patientin aus dem Puschlav hatte Glück. Dank einer Spenderiere ist sie nun von der Dialyse befreit. Trotzdem besucht sie regelmässig die Dialysestation in Samedan, so auch, als die EP/PL vor Ort war. In den langen Spitalstunden sind Freundschaften entstanden, die sie weiterhin pflegt. «Freundschaften helfen, die Krankheit zu ertragen.»

Doch Loebe klagt: «Das Schlimmste an der Krankheit ist, dass das soziale Umfeld schmilzt. Freunde kehren Dir den Rücken». Loebe wohnt in Bochum und muss seit drei Jahren an die Dialyse. Die Diagnose traf ihn aus heiterem Himmel. Zunächst ging er trotz Krankheit seiner Arbeit als Gleisbauer nach, dies ist jetzt nicht mehr möglich. Er hat nun auch seine Arbeitskollegen verloren. Im Dialysezentrum Bochum werden 200 Patienten in drei Schichten behandelt. «Das ist eine Massenabfertigung. Ich werde in der ersten Schicht, um fünf Uhr morgens behandelt. Das Personalproblem in Deutschland ist frappant. Alle arbeiten unter Zeitdruck», berichtet Loebe. Im Spital Oberengadin schätzt er die friedliche Ruhe auf der Station. «Hier hat das Personal Zeit, auch einmal ein paar Worte zu wechseln.» Meinus ergänzt: «Wir sehen unsere Patienten über Jahre hinweg dreimal pro Woche. Das ist Familie. Mir ist es wichtig, unseren Patienten und Patientinnen eine schöne Therapie zu geben. Sie sollen bei uns eine möglichst gute Zeit haben.»

Loebe steht auf der Liste für ein Spenderorgan. Täglich ändert sich seine Position auf der langen Liste, das bange Warten fällt ihm schwer. «Die Wartezeit beträgt in Deutschland etwa acht bis neun Jahre. Es wäre so wichtig, dass mehr Menschen bereit wären, ihre Organe zu spenden.»

Stefanie Wick Widmer

Erfolgreicher Austausch mit den Regionen

Graubünden In St. Moritz fand am 11. September ein weiteres Treffen zwischen dem Tiefbauamt und Vertreterinnen und Vertretern aus den Bereichen Tourismus, Wirtschaft, Politik, Gesundheitswesen und öffentlichem Verkehr statt. Dabei handelte es sich um das dritte Werkstattgespräch, bei dem weitere Verbesserungen rund um Verkehrsbehinderungen und deren Kommunikation in den Regionen Maloja und Bernina erläutert wurden. Es wurde einerseits festgestellt, dass sich die im vergangenen Winter neu eingesetzte LED-Signalisation bewährt hat: Die Verkehrsteilnehmenden seien sehr zufrieden und würden darin eine deutliche Verbesserung für den Verkehrsfluss sehen, heisst es.

Die neu lancierte Internetplattform strassen.gr.ch verzeichnete zudem zwischen November 2024 und April

2025 rund eine Million Zugriffe über den ganzen Kanton und setzte 1280 Strassenzustandsmeldungen an abonnierte Nutzerinnen und Nutzer in der Region ab. Aufgrund des vergleichsweise milden Winters mit geringen Schneemengen und wenigen Schneetagen kam es zwischen Sils und Maloja lediglich Ende Januar 2025 zu einer einmaligen Sperrung, die auf ein Naturereignis zurückzuführen war.

Die Möglichkeiten der neuen LED-Signalisation konnten somit noch nicht vollumfänglich genutzt werden. «Im kommenden Winter werden bei Sperrungen versuchsweise punktuell Verkehrslenkungsmassnahmen eingeführt und die bestehende LED-Signalisation erweitert», erklärte Kantonsingenieur Reto Knuchel.

So werden an mehreren Kreiseln ankommende Fahrzeuge in eine andere Richtung oder auf temporäre Park-

plätze umgeleitet. Dadurch soll verhindert werden, dass Fahrzeuge vor einer Absperrung auf der Fahrbahn stehenbleiben, sich weit zurückstauen und zu zusätzlichen Behinderungen des Verkehrs führen. Diese Behinderungen könnten so weit gehen, dass selbst Blaulichtorganisationen, Schneeräumungsfahrzeuge und Linienbusse nicht mehr verkehren können.

Das Tiefbauamt hat vorübergehende Parkmöglichkeiten im Raum Sils lokalisiert und deren Nutzungs-potenzial geprüft. Auf diesen können Fahrzeuge geparkt werden, um das Ende einer Sperrung, beispielsweise bei Lawinengefahr, abzuwarten. Bewährt sich die Massnahme und besteht zusätzlich Bedarf, könnten zwischen St. Moritz-Bad und Sils weitere Parkplätze in Betracht gezogen werden. Standeskanzlei

Pontresina Die Gemeindeversammlung Pontresina hat am Mittwochabend zwei wichtige Traktanden behandelt. Laut einer Medienmitteilung wurden die Tarife für Wasser und Abwasser neu geregelt. Ab 1. Oktober 2025 sinken die Grund- und Mindestgebühren, während die variablen Kosten pro Kubikmeter steigen. Damit soll das Verursacherprinzip stärker berücksichtigt werden: Wer wenig Wasser verbraucht, zahlt künftig weniger, wer viel verbraucht, zahlt mehr. Die Versammlung genehmigte die Anpassungen einstimmig. Zudem nahm die Versammlung den Finanzplan 2025 – 2029 zur Kenntnis. Nach einem sehr guten Jahr 2024 und voraussichtlich positiven Zahlen

2025 belasten ab 2026 steigende Gesundheitskosten das Budget. Ab 2028 wird mit einer Entlastung gerechnet, wenn ältere Abschreibungen wegfallen. In den Jahren 2026 und 2027 sind Investitionen von bis zu 60 Millionen Franken vorgesehen, darunter die Sanierung des alten Schulhauses Puntrachins Suot, der Bau eines Parkhauses in Cuntschett und die Realisierung des neuen Sport- und Eisplatzes Roseg. Hinzu kommen regionale Projekte wie Beiträge an den Flughafen Samedan oder die Deponiesanierung in Bever. Trotz aktuell solider Finanzlage muss Pontresina ab 2027/28 mit Fremdfinanzierungen rechnen.

Gemeinde Pontresina

Grandhotels investieren

St. Moritz/Pontresina Das Kulm Hotel in St. Moritz und das Grand Hotel Kronenhof in Pontresina haben ihre Personalräume umfassend modernisiert. Laut einer Medienmitteilung wurden damit vor allem neue Treppenpunkte für Mitarbeitende geschaffen. In Zeiten des Fachkräftemangels setzen die Traditionshäuser auf attraktive Arbeitsumgebungen und stärken damit auch ihr Employer Branding. Im Kulm Hotel wurde das Untergeschoss neu gestaltet. Ein

helles Personalrestaurant und zeitgemäss Aufenthaltsbereiche schaffen eine freundliche Atmosphäre. Auch das Hotel Kronenhof eröffnete ein neues Personalrestaurant. Der grosszügige Treppenpunkt mit halboffener Küche und Kaffeestation verbindet historische Bausubstanz mit modernen Materialien, Licht und Technik. Zudem sorgt das hauseigene Küchenteam an sieben Tagen die Woche für eine Vollverpflegung. AG Grand Hotels Engadinerkulm

Fuormaziuns engiadinaisas s'unisch

Suot il motto «Insembel a Biel» s'ha chattada üna gruppera cun 75 musicantas e musicants engiadinais chi vöglan ir a la Festa federala da musica 2026 a Bienna. Las lavurs organisatoricas han fingeà cumanzà.

Bleras societas da musica engiadinais nu's partecipeschan a la Festa federala da musica 2026 a Bienna. Perquai dà ün proget üna man als musicants ed a las musicantas chi sun interessadas dad ir a la festa gronda. Els ed ellas s'unisch pell'occasione ad ün ensemble cul nom Uniun Musicala Engiadina. «Insembel a Biel» es il motto da la gruppera intuorn Reto Lehner da Zerne.

Fingeà ün pér eivnas davo avair fat public la sporta, s'hajan 75 musicantas e musicants annunzchats pel proget. Ils iniziants vaivan insè be fat quint cun 35 fin 40 persunas. Perquai hana lura decis il principi d'avoust da serrar l'annunzcha. «Nus nu d'eiran sgürs, quanta glieud chi'd ha interess da's partecipar. Cun uschè bleras persunas nu vaivan



Musicantas e musicants da l'Engiadina han tut part sco proget cumünaivel eir a la Festa federala da musica 2016 a Montreux.

fotografia: archiv Posta Ladina

nus però fat quint», disch Reto Lehner chi'd es dirigent ed ün dals iniziants dal proget.

Lavur d'organizaziun ha cumanzà

As preparar sto la gruppera fingeà uossa. Id es da reservar hotels, d'organisar il

viadi ma eir da tscherner tocs da musica chi sun adattats a la gruppera - tuot lavurs chi ston gnir fatta ouravant. Reto Lehner ha experienzas cun tals proget. El es fingeà stat da la partida a progetsumigliaints a las duos ultimas festas federalas. «Nus vain ün bun mix da

glieud, tuot da personas fich giuvnas fin plü veglias. Ma eir il mix d'instrumentants cun lain e tola es grondius per quist proget», declera il dirigent.

Una tala organizaziun cuosta naturalmaing: «Nus vain dit cha nus annunzchain, eir sainza avair ün franc sün ün

conto», quinta il dirigent ed agiundscha ch'els vöglan cha pels partecipants e pellas partecipantas nu detta gronda cuost. «Nus tscherchain bain amo sponsurs.»

Ingünas aspettativas grondas

Davo trais fin quatter prouvas dûrnat la prosmo prümanvaira as saja pront pel grond palc a Bienna. Reto Lehner s'allega pel mumaint cha la gruppera da musicantas e musicants sta pronta sül palc e ch'el doza la bacheletta: «Lura gioda be plü. Eu crai cha là eschna al punct culminant ed eu nu poss müdar plü nöglia. Eu nun ha temma da quel mumaint. Tuot quai avant es bod üna plü gronda sfida», conceda il dirigent. Ch'el nu spetta da guadagnar alch cun quist proget. El spera però, cha tuot ils musicants e las musicantas hajan plaschairs da sunar insembe e possan giodair insembe la festa federala da musica a Bienna. Intant nun esa amo uschè inavant, la fuormaziun sto amo far ün pér prouvas e l'organizaziun intuorn Reto Lehner ha da far las lavurs necessarias per pudair giodair prossem mai la Festa federala da musica 2026 a Bienna suot il motto «Insembel a Biel». (rtr/fmr)

Columna FMR

Per ün esa immundizchas, per ün'oter ün s-chazi



Avant ün pér eivnas suna chaminada cun mi'assa da surf vers üna riva. Ün auto ha fermà ün pér meters devant da mai, ün signur ha tut our da seis auto tûna trocla da chartun, ha depuonü la trocla a l'ur da la via ed es tuornà svelt darcheu aint il auto ed es parti vers la via principala. Mia prüma supposizion es statta cha quista persuna pudess avair deposità immundizchas, üna chosa fiche frequanta sün quis'isla.

Ma quista trocla ha cumanzà da's mouver ed ün pitschen chanin es sigli our da la trocla ed ha fat chatscha a l'auto, naturalmaing sainza success. Davo duos dis suna lura finalmaing rivada da tschüffer quist chanin chi

d'eira tuot confus e be pel ed ossa. Cun pasts regulars, cun chüra e pazienza s'ha quist chanin müdà in üna bes-chaplain plaschairs da viver - ed ella gioda uossa sia vita sco pitschna princessa pro mai a chasa.

Trinidad e Tobago ha üna populaziun da 1,3 milliuns persunas, e circa 300 000 milli bes-chas chasanas. Bleras da quellas viven sün via o in cundizions da viver suboptimalas: maltrattamaint, ingün access a damangiar ed aua, ingüna protecziun dal sulai e da la plövgia, ed ingüna chüra medicinala accessibla. Aspets religius e finanzials sun responsabels per ün'enorma surpopulaziun da chans e giats. Stüdis stiman cha la populaziun da bes-chas chasanas crescha tanter 10 e 15 pertschient minch'on.

Il stadi nu's partecipescha grond per chattar üna soluzion, il secur privat fa seis possibel. Al mumaint existan set

chasas da bes-chas chasanas chi sporischian lô per circa 1200 chans e giats.

Per schoglier il problem da la surpopulaziun e per far üna fin al maladöver invers las bes-chas, esa indispensabel d'avair ulteriuras chasas da bes-chas, i dovress üna campagna da sterilisaziun naziunala, l'applicaziun da las led-schairs ed ün program da scolaziun cun focus sün l'incletta dal bainesser e sün allevamaint da bes-chas cun sen da responsabilità.

Fin cha quel sômmi s'accumplischa, esa da sperar cha bleras bes-chas chattan ün dachasa, ingio chi vegnan trattadas sco creaturas rojulas - impè dad immundizchas. Manuela Giger

Manuela Giger viva a Trinidad & Tobago, ingio ch'ella maina ün'organizaziun da nonprofit. Illa «Columna o dal mund» da la FMR quinta da temp in temp üna persuna da lingua rumantscha chi viva a l'exterior da seis minchadi.

Imprender meglder rumantsch

die Zeit	il temp
nach kurzer Zeit	poch temp zieva / pac temp davo
nach kurzer Zeit	zieva poch temp / davo pac temp
nach langer Zeit	zieva bgers ans / davo blers ons
nur kurze Zeit	be ün cuort mumaint
seit geraumer Zeit	daspö lönch
seit geraumer Zeit	dalönch innò / dalönch innan
sich Zeit lassen	fer / far cun temp e peida
sich Zeit lassen	as der / dar temp
um diese Zeit	da quist temp
um welche Zeit?	da che temp?
um welche Zeit?	a las quauntas? / da che uras?
um welche Zeit?	cura?
vor einiger Zeit	avaunt qualche temp / avant alch temp
vor geraumer Zeit	avaunt / avant ün bun tempet
vor kurzer Zeit	d'incuort
vor langer Zeit	avaunt bgers ans / avant blers ons

Romanische News auf Deutsch lesen!

NEUER ÜBERSETZUNGSSERVICE FÜR ABONNENT:INNEN

Ausgewählte romanische Artikel übersetzen wir neu auf Deutsch. Diesen Service speziell für Abonnent:innen bieten wir online auf engadinerpost.ch.

So funktioniert es: engadinerpost.ch aufrufen, einloggen, romanischen Artikel mit Übersetzungssymbol auswählen, deutschen Text anzeigen lassen.

Viel Freude beim erweiterten Lesevergnügen auf engadinerpost.ch!



Wasser. Wind. Berge.
ova. vent. muntagnas.

Tenor cunvegna tscherchainsa per l'administraziun

ün/üna collavuratur/a commerciel/a 80 – 100%

CHAMP D'INCUMBENZAS

- servizzan da telefon ed al freestrigl
- laviors administrativas per diversas partizions
- laviors da digitalisaziun e d'archiv

PROFIL DA PRETAISAS

- scolaziun da basa commerciel a cun experienza u interess vi da laviors administrativas
- fich bunas cugnuschentschas dals programs d'MS-Office
- cugnuschentschas fundedas dal tudus-ch (in scrit ed a buocha) e cugnuschentschas dal taliaun (a buocha), cugnuschentschas dal rumauntsch sun d'avantag
- aviert/a e pront/a d'imprender chosas nouvas
- discret ed adiso/eda da penser cumplessiv
- plaschairs d'eseguir activiteds multifaras
- personalitè conscientchusa, interesseda, lojela ed abla da laverur suot squitsch
- mòd da laverur fido, strutturo e cun sen da responsabilità
- cumpetenza sociela e bunas abiliteds comunicativas

NUS SPORDSCHAINS

- üna bun'introduziun
- üna laver varieda e cun responsabilità in pitschnas squedras
- possibilites da perfecziunamaint
- bunas prestaziuns socielas

VAINSA SVAGLIO SIEU INTERESS?

Scha schi, ch'El/Ella trametta l'annunzcha cun fotografia fin venderdi, ils 26 settember 2025 a la chanzlia cumünala da Silvaplana, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana (f.giovanoli@silvaplana.ch). Per ulteriuras infurmaziuns sto a disposiziun la chanzlista Franzisca Giovanoli, tel. +41 81 838 70 99

SILVAPLANA

www.silvaplana.ch

Ingio chi nun es da tscherchar la part locala.

Per abunamaints:
tel. 081 837 90 00 obain
tel. 081 861 60 60, www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post
POSTA LADINA

vertraut · verbunden · vor Ort

«Eu nun ha amo ingün sentimaint, co cha'l toc funcziunará»

Las duos auturas rumantschas
Gianna Olinda Cadonau e Flurina Badel han scrit insemel il toc «Monokali Polypunk».
Quell'aigna producziun dal Teater Cuira ha prossem marcurdi premiera. Ün discours cullas duos auturas davart il punk, la differenza tanter lirica e teater e davart la lavur cun Google Docs.

Flurina Badel e Gianna Olinda Cadonau «pendan» a Cuoira. Sün gronds placats vegna fat reclama cun lur fatschas pel teater «Monokali Polypunk». Il titel dal toc es misterius ed i capitán in quel eir chosas misterius: Ün'impraisa sviluppa in ün cumün grischun üna masdina chi voul «far meglder» il muond cun unifichar l'umanità. Id es ün toc in lingua tudais-cha, ma las duos auturas rumantschas han eir integrà passaschas in otras linguis: spagnöö, inglés e rumantsch.

FMR: Co plaschan a Vus ils placats per «Monokali Polypunk»?

Gianna Olinda Cadonau: (ria) Vairamaing tuot bain ... eir sch'eu sun stattu plüttöst intimidada cha'l fotograf laiva far uschë dastrusch fotografias da mia fatscha.

Flurina Badel: Id es s'inclegia bel d'avair güst duos placats, per mincha autura ün placat. Quai es nempe bod ün luxus. Ma sch'eu vess pudü decider, lura nu vessa sgür na fat quel placat chi muossa meis cheu uschë grond. Mia fatscha nun ha nempe in fuond da far inguotta cul toc.

Gianna Olinda Cadonau: Quai es oramai la lingia visuala dürant quista stagiu dal Teater Cuira, da far reclama cun grondas fatschas. Ma cun quai cha las fotografias sun uschë «close», dvaintan ellas bod abstractas. I nu's cugnuoscha be subit las persunas.

Vus duos as cugnuschaais però fingià dal temp dal gimnasi in Engiadina Bassa. Il Teater Cuira annunzcha cha «Monokali Polypunk» saja Vossa prüma collavuraziun litterara. Cun tuot Voss interess cumünaivelis nun es quai bod na da crayer, cha Vus nu vais brich fingià collavurà.

Gianna Olinda Cadonau: Ma id es propcha la prüma collavuraziun litterara. Per mai d'eira il scriver, fin a meis prümu cudesch da poesias dal 2016, insomma üna lavur ch'eu faiwa suetta. Pür culs ons es la collavuraziun cun otros auturs ed auturas gnüda ün tema.

Flurina Badel: Ma sper nossu litteratura vain nus duos collavurà suent. Per exaimpel vaina uossa creà insemel il lavuratori da scriver litterar da la Lia Rumantscha. E nossu collavuraziun funcziuna adüna bain, perquai nun ha ja neir gnü ingüna temma da realisar cun Gianna quist proget da teater. Nus duos vain passantà la pubertà insemel ed ans cugnuschain daspö 30 ons. Quai collia ferm. Nus d'eiran dürant ils ul-



Il placats cullas duos auturas pro ün'entrada al Teater Cuira: Gianna Olinda Cadonau (a schnestra) e Flurina Badel (a dretta) han scrit insemel il toc «Monokali Polypunk» chi ha premiera in marcurdi.

fotografia: David Truttmann

timis ons in tscherts mumaints plü dstrusch üna a l'otra, ed in oters mumaints damain. Ma nus vain üna basa cumünaivla chi'd es enorm importanta e chi renda efficiainta e libra la collavuraziun, perquai cha bleras chosas s'inclegian da sai svessa.

Ma sco chi para ha la redschissura Magdalena Nadolska pucià a Vus duos. Co ha ella pudü persvader a Vus da scriver insemel quist toc?

Gianna Olinda Cadonau: Ella nun ha gnanca stuvü persvader ferm. Ella ha dumandà separadamaing a nus duos – e tuottas duos han dit «schi», independentamaing üna da l'otra. Pür davo vainen lura gnü contact.

Flurina Badel: Cur cha Magdalena ha dumandà, n'haja dit be da pais: «Hai, cler!» – Chi survain schon la possiblità da scriver ün toc chi vain lura insemel quist toc?

Gianna Olinda Cadonau: Magdalena ha eir fingià dat ün pér premissas pel toc ed ella ha proponü ün'idea tematica, nempe «punk» o «punk i'l cumün».

Ma cun quai cha nus duos nu vain sveissa mai vivü la cultura o il lifestyle da punk, vaina reinterpretà o redefini la tematica. Nus duos nu vain mai cumbattü il sistem cun agressiun, destruciun o canera – e vain perquai vulglü chattar ün oter access. Per nus es il punk in quist toc il far frunt a l'opinüo o al purtret d'üna majorità.

Flurina Badel: Quai es üna tematica chi m'interessa fich ferm, quist esser different e da na vulair gnir miss ün ün chaschot. Gianna ed eu vain vivü in quel connex sumgliaintas istorgias ed experienzas. Güst perquai m'ha interessada la collavuraziun precis cun ella.

Ma lura esa i vi dal scriver! Co esa da s'imaginari quel process cumünaivelis: Tuottas duos sezzan insemel vi d'ün computer?

Gianna Olinda Cadonau: (ria) Na, brich insemel vi d'ün computer, dimpersè insemel vi dad ün Google Docs, o perfin vi da plüs documaints per partit.

Flurina Badel: Davo la dumonda dal Teater Cuira n'haja passant ün temp in India. Dürant quel temp s'han cristallisadas oura duos ideas e figuras, per exaimpel l'idea dad ün persunagi chi discuorra üna lingua «dadaistica», ün mix da linguas chi'd es al prüm mumaint fich greiv dad incleger.

Gianna Olinda Cadonau: Sün basa da talas ideas vaina lura sviluppà insemel il setting, il plot e tuot las figuras. Tantenant ha minchüna lavurà per sai svessa vi da seis agens persunagis e vi da la lingua da quels.

Flurina Badel: Minchüna ha vairamaing lavurà vi da quels elemaints ch'ella vaiva gust da lavurar. A mai intressa per exaimpel la scheffa dal labor chi sviluppa il remeidi «Monokali», üna perscrutadra paschiunada chi creecha üna substanza chi pudess müdar la genetica umana e cun quai l'interumanità.

Gianna Olinda Cadonau: Insomma es tuot nissa lavur stattu fich modulara dürant var trais quarts d'on, cun ün plan da temp fich stret. Las prümas versiuns vaina eir discus culla redschissura e perfin culs acturs. Ma quai nun es adüna stat uschë simpel, perquai cha nus vain lura eir miss sül cheu inchüunas parts.

Flurina Badel: Il bel es chi's po crescher vi da la sfida, schi's survain üna tala incumbenza per ün toc da teater professiunal. Id es ün regal da pudair provar oura tuot quai, eir scha nus vainen al medem mumaint tuottas duos eir amo otros fieri i'l fö. Da scriver ün teater nu d'eira vairamaing sün mia «glista» in quel mumaint.

Vus vais tuottas duos publichà lirica e prosa i'l ultims ons. Eir i'l teater eschat vus fingià stattas activas, saja sco actu-

ras o organisaturas. Da scriver üna poesia es però alch oter co da scriver ün toc teater. Pro üna poesia esa da gimir vi da mincha pled chi vain lura publichà precis uschea. Pro'l teater esa da la-schar liber ils pleds – l'inscenaziun po modifichiar bler.

Gianna Olinda Cadonau: Perquai suna fich sich nervisa in vista a la premiera. Eu nun ha propcha ün sentimaint, co ch'el toc funcziunará.

Flurina Badel: Schabain cha vairamaing nun es il pass da la lirica al teater gnanca uschë grond. Eu lavur per exaimpel enorm gugent cul material linguistic, sco uossa cun sviluppar ün'aina lingua per üna figura dal toc. Quella lavur linguistica capita s'inclegia eir pro la poesia. Eir pro quella prouva da quintar minchüna jada üna minchüna, sco uossa i'l teater. Perquai nu sun las fuormas tenor mai forsa gnanca uschë differentas. Anzi, nos toc «Monokali Polypunk» vess perfin pudü esser amo plü abstract e fragmentà – e dama-ja plü sumglaient a la lirica.

Gianna Olinda Cadonau: Üna differenza tanter lirica e teater es però quants cheus creativs chi sun landeria. Cler, eir pro poesias daja ün lectorat critic. Ma la fin dals quints ha l'autura l'ultim pled. Pro ün roman es la collavuraziun cul lectorat amo plü intensiva. E pro'l teater vain noss toc «digeri» dad üna redschissura, dad üna dramaturga e lura amo dad acturas ed acturas chi dari lur corp a nos text. Da verer lura il resultat final da l'agen text sül palc, quai sarà üna nouv'esperienza. Nos agen text vain forsa miss in dumonda in quel mumaint – o ch'el funcziuna propcha!

Flurina Badel: Da laschar ir ün text, quai nun es per mai uschë simpel. Eu am dun eir pro ün text dramaturgic fadia dad esser linguisticamente precisa, da tscherner il dret tun e sun. E perquai n'haja fadia, scha vain dovrà ün oter pled o ün'otra intunaziun da quel. Da laschar ir quella controlla es

per mai propi ün process d'imprender.

I'l toc as tratta dad ün labor in ün cumün grischun chi sviluppa tuot clandestin üna masdina per ün muond plü güst, apunta il «Monokali». Ma la dumonda ill'istorgia es, scha «Monokali» es propcha üna masdina o plüttöst ün mez per unifor-mazia il muond. Co diavel eschat gnüdas sun quell'istorgia bod futuristica?

Gianna Olinda Cadonau: Il punct da partenza es stat per nus la tematica dal punk, o apunta in nos cas in versiun redefinida: la resistenza cunter l'unifor-mazia ed il cumbat a favur da la diversità. Quel conflict vain nus provà da quintar a man da quatter figuras bod archetipicas, sco per exaimpel il persunagi chi banduna il cumün per ir a stübgier e chi tuorna sco docter. O lura la duonna carrierista chi voul in fuond be perscrutar e lavurar, sainza guardar a dretta ed a schnestra. La dumonda d'ei-ria lura co cha quels differents persunagis pudessan s'inscuntrar.

Flurina Badel: Per concretisar las tendenzas d'unificaziun vain nus creà il purtret da la masdina «Monokali». For-sa esa ün purtret ün pa extrem da qui-stas prouvas chi dà adüna darcheu dad unifichar pövels e persunas. La masdina voul tanter oter assimilar la gieud cun pel s-chüra a quella cun pel clera.

Gianna Olinda Cadonau: Quai es però be il punct da partenza per lura la-schar reflectar las persunas davart plüssas dumondas: Che masdina fetscha insomma? Che fetscha precis in quista firma? Che tenuta n'haja in connex cun quell'unificaziun? E che conse-quentas ha tuot quai per mai, per meis uffants ed abiadis? Füssa forsa bun da müdar tuot?

Flurina Badel: Nossa dumonda es da-maja statta: Co ris-char da viver l'esser different in ün tal muond?

Tenor l'annunzcha dal Teater Cuira as tratta da dumondas d'unificaziun, da distopia e da resistenza. Güst la distopia es actualmaing ün topus frequant illa litteratura mundiala – dimena la vi-siun negativa dal futur dal muond. Sto il muond as far pissers?

Flurina Badel: Cler chi dà temmas per noss avegnir. Ma da l'otra vart vezzaina eir umans chi s'ingaschan per üna società averta e diversa. E quella fuorma da resistenza cumainza o sto cumanzar pro mincha singula persuna. Quai es apunta «polypunk».

Gianna Olinda Cadonau: La situaziun mundiala am fa enorm fastidi ed ella fa eir perder il curaschi, guardond a gronds pajais chi han tendenzas fa-schistas. E che pudain nus – in ün pajais sco la Svizra – schon dir davart resistenza? In oters pajais ha quella tuot ün'otra dimensiu. La resposta cun nos toc es forsa cha minchüna e minchün sto cumanzar pro sai svessa, eir scha quai po tunar banal. Ma id es i'l medem mu-maint eir difficil e stantus da cumanzar pro sai svessa. Istess finischa il toc cun ün appel a la spranza ed a l'amicizia – apunta cun «polypunk».

Intervista: David Truttmann/fmr

Las duos auturas

Tant Flurina Badel (42) sco eir Gianna Olinda Cadonau (42) sun activas in di-vers secturs artistics-culturals, saja cun aignas ouvras sco eir cun organizar o promouver arrandschamaints culturals.

Flurina Badel viva sco autura ed artista a Ftan. Davo avair lavurà sco redactura e moderatura pro RTR ha ella absolt stüdis d'art e da scriver a Basilea e Vienna. Da l'on 2019 ha ella publichà seis prüm cudesch da poesias rumantschas «Tinnitus tropic».

Per quell'ouvrà es Flurina Badel gnüda undrada cul Premi svizzer da litteratura. Quist on 2025 ha ella eir pudü tour in consegna il Premi grischun da litteratura per seis prüm roman «Tschiera» (2024). Daspö plüs ons chüra ella per RTR l'emischiun «Impuls».

Gianna Olinda Cadonau viva a Cuoira, lavura sco manadra da la partizun cultura pro la Lia Rumantscha e s'ingascha in plüs gremis da la promozion culturala i'l Grischun. Sco au-

tura scriva ella prosa e lirica in lingua rumantscha e tudais-cha. Per sia prüma ouvrà lirica rumantsch-tudais-cha «Ultim'ura da la not / Letzte Stunde der Nacht» (2016) ha Gianna Olinda Cadonau survigni il premi da promozion Terra Nova da la Fundaziun Schiller svizra. Da l'on 2023 es cumparü seis prüm roman «Feuerlilie» in lingua tudais-cha. Pel manuscrit da quell'ouvrà es ella gnüda undrada cul Premi Studer/Ganz. (fmr/dat)

Avertüra cun aigna producziun

Il Teater Cuoira driva ils 17 da settember sia stagiu 2025/26 cun ün'aigna producziun. «Monokali Polypunk» es ün proget da teater cun divers connex grischuns. Inizià il proget ha la redschissura Magdalena Nadolska da Berna chi'd es creschüda sül i'l Grischun. L'istorgia sviluppada da Flurina Badel e Gianna Olinda Cadonau quinta dad ün concern da farma chi sviluppa in ün cumün grischun a la zoppada la substanza «Monokali», üna masdina per ün muond apparaintamaing plü

güst. Ma davo las bunas intenziuns as zoppa ün'immatscha pella diversità umana. In ed intuorn il labor farma-ceutic s'inscuntran quatter persunagis chi vegnan giovats da Jonathan Ferrari, Yannis Mavaki, Daniela Ruocco e Tonia Maria Zindel. Davo la premiera dals 17 da settember daja amo quatter ulteriuras preschiantaziuns al Teater Cuoira. (fmr/dat)

Öffnungszeiten:
10.00–12.00, 13.30–16.00 Uhr,
Samstag geschlossen

**Gartenpflanzen, Gefäße,
Samen, Blumenzwiebeln,
Gartenservice**

Celerina, 200 m hinter Innpark

Schutz Celerina
Alpin-Pflanzencenter
CH-7505 Celerina, Tel. 081 833 44 29
Hauptbetrieb Filisur, Tel. 081 404 11 70

GRATULATIONEN

Zum 95. Geburtstag

Heute Donnerstag feiert in ihrem Heim in Zernez Mengia Luzi ihren 95. Geburtstag. Die Jubilarin erfreut sich guter Gesundheit und führt ihren Haushalt nach wie vor selbstständig. Herzliche Gratulation! (Einges.)

Seltenes Gästebiläum
in Pontresina

1958 verbrachte Robert Zähres aus Rösrath-Forsbach (Deutschland) zum ersten Mal seine Ferien im Hotel Müller in Pontresina. Offenbar fühlte er sich hier von Anfang an wohl, sind doch daraus im Laufe der Jahre 57 Aufenthalte – meist zu vier Wochen – geworden! Der Jubilar wurde am vergangenen Sonntag mit einem festlichen Mittagessen gefeiert. Als kleine Anerkennung für seine Treue zum Hotel Müller überreichten ihm die Gastgeber, Annelies und Hansjakob Walther, eine Urkunde sowie einen Gutschein für einenGratisaufenthalt. Dem Jubilar noch viele unvergessliche Tage in seinem geliebten Engadin! (Einges.)

Glückwunsch zum
Fortbildungsschluss

pd. Kürzlich durfte am IbW Graubünden der vierte Lehrgang den begehrten Ausweis als Elektromonteur-Vorarbeiter in Empfang nehmen. Nach einem rund 200 Lektionen umfassenden Unterricht, wo besonders auf die praxisnahe Ausbildung grosser Wert gelegt wird, wurde das Wissen und Können der Kandidaten Mitte August unter der Leitung des Präsidenten der Prüfungskommission, Michael Tschirky, in einer anspruchsvollen Prüfung unter Beweis gestellt. Nach dem erfolgreichen Abschluss als Elektromonteur-Vorarbeiter ist der Teilnehmer in der Lage, eine Baustelle zu leiten und zu koordinieren. Ebenfalls stellt die Ausbildung eine ausgezeichnete Grundlage dar für diverse andere Weiterbildungen im Elektroinstallationsgewerbe wie z. B. zum Chefmonteur, Elektrokontrolleur, Telematiker oder dipl. Elektroinstallateur. Anlässlich der Abschlussfeier vom 15. September durften der Direktor des IbW Graubünden, Arthur Raess, und der Präsident des Fachausschusses, Josef Giger, den elf erfolgreichen Absolventen den Ausweis als Elektromonteur-Vorarbeiter übergeben. Aus der Region sind dies: Mirko Cusini, Zuoz; Marco Friedrich, Sils, Martin Schmid, Silvaplana.

Engadiner Post

500-Franken-Note wird abgeschafft – Neues Sicherheitsmerkmal

Nationalbank stellt 200-Franken-Note vor

Erstmals in der Geschichte der Schweizer Banknoten gelangt auf den 1. Oktober eine 200-Franken-Note in Umlauf. Sie ersetzt die wenig gebrauchte 500-Franken-Note der Schweizerischen Nationalbank (SNB). Die SNB stellte die neue Banknote am Dienstag in Bern vor.

(sda) Die 200-Franken-Note mit brauner Grundfarbe ist dem Waadtländer Schriftsteller Charles Ferdinand Ramuz (1878–1947) gewidmet. Sie ist der vierte Wert der neuen Schweizer Banknotenserie, die Persönlichkeiten des kulturellen Lebens gewidmet ist. Bereits im Umlauf sind die neuen Zehner-, Zwanziger- und Fünfziger-Noten. Auf der Vorderseite des neuen Zweihunderters ist zweimal Charles Ferdinand Ramuz abgebildet. Auf der Rückseite der Note ist die Lavau-Gegend am Genfersee, die Heimat des Schriftstellers, dreimal zu verschiedenen Tageszeiten zu erkennen. Im oberen Viertel ist zusätzlich das Diablerets-Massiv abgebildet. Als Faksimile erscheint auf der Rückseite ein handschriftlicher Text von Ramuz.

Wie bei den bereits ausgegebenen Noten enthält die neue 200er-Note zahlreiche Sicherheitsmerkmale. Insgesamt sechsmal, einmal mehr als bei den bisher ausgegebenen Noten, ist die Zahl 200 zu erkennen. Neu erscheint auf der 200er-Note die sogenannte «Lochzahl». Die Zahl besteht aus sehr feinen Lochungen und ist nur erkennbar, wenn die Note gegen das Licht gehalten wird. Das neue Sicherheitsmerkmal – das weltweit zum ersten Mal auf einer Banknote erscheint – wird auch bei der neuen 100er- und 1000er-Note angewendet.

Wenig beliebte 500er-Note

«Die heute zirkulierende 500er-Note werde im Alltag wenig gebraucht», sagte SNB-Vizepräsident Jean-Pierre

auch, dass ein Verzicht auf die 500er-Note und die Einführung einer 200er-Note erwünscht sind». Die SNB erwartet, dass die 200er-Note besser als die 500er-Note aufgenommen wird.

Vorübergehend werden in der Schweiz also sieben Notenwerte zirkulieren. «Die Erfahrungen zeigen, dass die alten Noten schon nach rund drei Monaten kaum mehr in Zirkulation sind», relativierte Roth. Ein Teil der 500er-

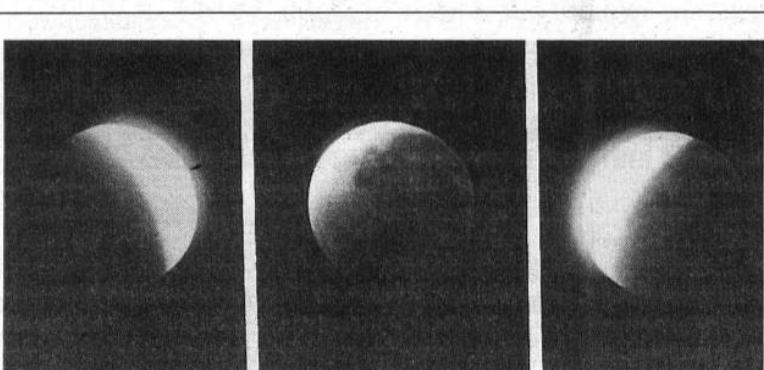


Erstmals in der Geschichte der Schweizer Banknoten gelangt auf den 1. Oktober eine 200-Franken-Note in Umlauf. Sie ersetzt die wenig gebrauchte 500-Franken-Note.

Foto: Keystone

Roth. Sie sei als Zahlungsmittel zu gross und als Wertaufbewahrungsmittel verhältnismässig klein. «Eine breite Meinungsumfrage bestätigte denn

Noten werde wohl in 1000er-Scheine umgetauscht, während ein Teil der 100er in 200er-Noten gewechselt werde, erwartet Roth. Insgesamt erwartet die SNB aber von der neuen Stückelung eine Reduktion der Gesamtzahl der umlaufenden Banknoten.



Die letzte Mondfinsternis vor dem Jahr 2000

Am Dienstagabend waru. a. auch im Engadin die letzte Mondfinsternis vor dem Jahr 2000 zu sehen. Sie begann um 19.30 Uhr und war am 21.15 Uhr wieder vorbei. Der Mond flog auf seiner Bahn in den Erdschatten, d. h. die Erde lag exakt zwischen ihm und der Sonne. Die nächste totale Mondfinsternis wird in Mitteleuropa erst wieder am 21. Januar 2000 zu beobachten sein.

Bild: die Anfangs-, Haupt- und Schlussphase der Mondfinsternis am Dienstag. Die Mondfarbe schwankte zwischen grünlichgrau und rötlich.

Foto: Keystone

Wetterlage

Weiterhin bestimmt hoher Luftdruck das Wettergeschehen im Alpenraum. Eine Kaltfront über Norddeutschland markiert sehr kühle Luft, die bis zum Wochenende langsam in den Alpenraum einsickern wird.

Prognose Engadin und Südtäler für heute Donnerstag

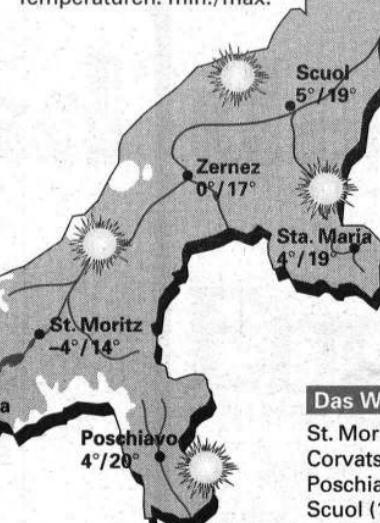
Sonnig und mild. Trockene und milde Luftmassen prägen nun schon seit mehreren Tagen den herrschenden Wettercharakter. Auch heute zeigt sich das Wetter von seiner spätsommerlichen Seite, wenn auch die Frühtemperaturen bereits herbstliche Werte aufweisen. Bei strahlendem Sonnenschein und meist wolkenlosem Himmel wird es tagsüber aber wieder angenehm mild. Gegen Abend können im Unterengadin erste hochliegende Wolkenfelder auftauchen.

Aussichten für die kommenden Tage

Freitag	Samstag	Sonntag
°C steigend	°C steigend	°C steigend

Temperatur: = steigend = sinkend = gleichbleibend

Temperaturen: min./max.



Bergwetter

Zwischen Muttler und Piz Badile zeigt sich strahlender Sonnenschein. Kaum eine Wolke wird das tiefe Blau des Himmels trüben. Bei nur schwachen Westwinden ist es wiederum sehr mild. Nullgradgrenze auf 4400 m.

Das Wetter gestern um 11.00 Uhr	8°	0	4 km/h
St. Moritz (1822 m)	8°	0	4 km/h
Corvatsch (3315 m)	6°	windstill	
Poschiavo (1021 m)	12°	windstill	
Scuol (1286 m)	11°	SW	7 km/h

Brenn- und Treibstoffe · Öle

**öli da s-choder
banzina · ölis**

**combustibili
carburanti · oli**

**Luciano Pedrazzi
7742 Poschiavo**

Tel: 081-844 33 77
Fax: 081-844 33 73
E-Mail: lpoi@bluewin.ch

Aus der EP Nr. 108. 18.09.1997

Schmunzeln mit ofa

...ein Kunde:

«Sie sind wohl noch lange Verkäuferin. Sie werden noch rot, wenn Sie die Preise nennen!»

VERMISCHTES

Grenzwächter stoppen gestohlenen Lieferwagen

pd. In Martina konnte die Bündner Grenzwache kürzlich einen grösseren Erfolg verzeichnen. Als sich ein einheimischer Firmenwagen auffällig im Grenzraum bewegte, entschloss sich eine Eingreifequipe, dieses Fahrzeug zu kontrollieren. Dabei missachtete der Fahrer sämtliche Anhaltesignale und versuchte, sich Richtung Inland abzusetzen. Dennoch gelang es der Grenzwache, den Lieferwagen nach kurzer Flucht zu stoppen und die beiden Insassen festzunehmen. Beim Fahrer und seinem Begleiter handelt es sich vermutlich um Staatsangehörige aus dem Ex-Jugoslawien. Die beiden Personen wurden der Polizei zu weiteren Abklärungen übergeben. Dabei stellte man fest, dass sie den Lieferwagen kurz nach der Einreise über die «Grüne Grenze» gestohlen hatten.

Mehr Asylgesuche

(sda) Die Krise in Albanien und Kosovo schlägt auf die Asylstatistik durch. Die Zahl der Asylsuchenden hat in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres um 27,8 Prozent auf 14 145 zugenommen. Fast die Hälfte der neuen Asylsuchenden ist albanischstämmig. In diesem Monat beginnen die Rückstaffagen abgewiesener Asylsuchender aus der zur Bundesrepublik Jugoslawien gehörenden Provinz Kosovo, kündigte das Bundesamt für Flüchtlinge (BFF), am Dienstag an. Auch die forcierte Rückkehr von bosnischen Kriegsvertriebenen ohne Familiengründen läuft an.

Eine Million Pizzen pro Tag

(sda) In Italien werden pro Tag fast eine Million Pizzen verspeist. Wie die italienische Handelsvereinigung in der Mutterstadt der Pizza, Neapel, mitteilte, verdienen mehr als 100 000 Italiener in rund 20 000 Pizzerien des Landes ihr Geld. Dabei erwirtschaften sie einen Umsatz von umgerechnet 3,8 Milliarden Franken jährlich. Während sich das Gastgewerbe in Italien in einer Krise befindet, verzeichnen die Pizzabäcker jährliche Zuwachsraten von 15 bis 20 Prozent. Die Klassiker Pizza Napoli und Pizza Margherita gehören noch immer zu den Rennern. Schwer im Kommen seien aber auch neue Rezepte wie «Pizza Kamikaze» (Tomaten, Peperoni, Wurst und Pommes frites) oder «Salsa Segreta» (Steinpilze, Auberginen und anderes Gemüse).

Wetterlage
Weiterhin bestimmt hoher Luftdruck das Wettergeschehen im Alpenraum. Eine Kaltfront über Norddeutschland markiert sehr kühle Luft, die bis zum Wochenende langsam in den Alpenraum einsickern wird.

Prognose Engadin und Südtäler für heute Donnerstag

Sonnig und mild. Trockene und milde Luftmassen prägen nun schon seit mehreren Tagen den herrschenden Wettercharakter. Auch heute zeigt sich das Wetter von seiner spätsommerlichen Seite, wenn auch die Frühtemperaturen bereits herbstliche Werte aufweisen. Bei strahlendem Sonnenschein und meist wolkenlosem Himmel wird es tagsüber aber wieder angenehm mild. Gegen Abend können im Unterengadin erste hochliegende Wolkenfelder auftauchen.

Aussichten für die kommenden Tage

Freitag	Samstag	Sonntag
°C steigend	°C steigend	°C steigend

Temperatur: = steigend = sinkend = gleichbleibend

Temperaturen: min./max.



Bergwetter

Zwischen Muttler und Piz Badile zeigt sich strahlender Sonnenschein. Kaum eine Wolke wird das tiefe Blau des Himmels trüben. Bei nur schwachen Westwinden ist es wiederum sehr mild. Nullgradgrenze auf 4400 m.

Das Wetter gestern um 11.00 Uhr	8°	0	4 km/h
St. Moritz (1822 m)	8°	0	4 km/h
Corvatsch (3315 m)	6°	windstill	
Poschiavo (1021 m)	12°	windstill	
Scuol (1286 m)	11°	SW	7 km/h

© OBERLANDWetter - ZAMG

«Ah, das war jetzt mega gut»

In der Fundaziun Nairs unterhalb von Scuol hat seit September diesen Jahres neu eine Frau die Leitung übernommen. Die EP/PL hat mit ihr über Zukunftspläne und Qualitäten des Kunsthause am Inn gesprochen.

GIANINA FLEPP

Das «Künstler*innenhaus» Fundaziun Nairs ist ein weisses, langgestrecktes Gebäude und liegt unterhalb von Scuol direkt am Inn. Insgesamt haben neun Künstlerinnen und Künstler Platz, um sich dort ihrer Kunst zu widmen. Zudem bietet das Haus eine Ausstellungsfläche mit wechselnden Ausstellungen und einem Auditorium. Nach zwei männlichen Leitungspersonen hat nun Josiane Imhasly, 39 Jahre, die Stelle übernehmen können. Sie ist Kuratorin und hat schon viele Kunstprojekte geleitet und mitorganisiert. Zum Beispiel hat sie im Dorf Ernen im Oberwallis das Kunstprojekt «Zur frohen Aufsicht» initiiert und war Co-Kuratorin bei der Art Safiental im gleichnamigen Tal.

Einen einladenden Zugang schaffen
Für die Fundaziun Nairs hat sie einige Ideen parat. Die erste Ausstellung wird bereits im Dezember eröffnet mit dem Thema «Tiere und Träume». Im Gegensatz zu den vorherrschenden Galerien oder Museen im Engadin möchte Josiane Imhasly vermehrt Themenausstellungen programmieren. «Jeder Mensch kann sich mit dem Thema des Traumes identifizieren», so die Ausstellungsmacherin. Dadurch hofft sie, ein breiteres Publikum zu erreichen. Ihr sei bewusst, dass es als nicht kunstfänger Mensch schwierig sei, den Zugang zur Gegenwartskunst zu finden.

Darum sei es zudem wichtig, die Besucherinnen und Besucher gleich bei der Tür abzuholen, mit verständlichen Texten zu den Werken und einer einladenden Atmosphäre. Sie wünscht sich, dass man rausgeht und sagt: «Ah, das war toll!» «Manchmal reicht es, wenn weniger Besucher einen qualitativ hohen Aufenthalt haben und tiefere Begegnungen», so Josiane Imhasly. Diese würden dann



Die neue Leiterin, Josiane Imhasly, vor der Fundaziun Nairs.

Foto: Gianina Flepp



Die Fundaziun Nairs beschreibt sich als Synthese aus Künstlerhaus, Kunsthalle und Kulturlabor. Foto: Fadrina Hofmann

beim nächsten Besuch eher zwei neue Interessenten mitnehmen. Das Thema der Integration ist ihr wichtig: «Ich kann mir gut vorstellen, mit lokalen Handwerkerinnen und Hand-

werkern Ausstellungen aufzubauen, und auch das Thema der Mehrsprachigkeit möchte ich aufgreifen», sagt Josiane Imhasly, welche bald mit einem Vallader-Kurs beginnt, in Ftan

lebt und auch im Jäger-WhatsApp-Chat eines Freundes mit dabei ist. Sie würde es zudem spannend, vermehrt Leute aus der Kunsthistorie und der Literatur zu beherbergen, welche

Diamantene Ferientreue

Silvaplana Bereits seit sechs Jahrzehnten verbringen Bettina und Manfred Willimann ihre Ferien in Silvaplana – und sind der Region bis heute tief verbunden. Es ist die einzigartige Landschaft, die sie immer wieder hierher zieht: die glitzernden Seen, eingebettet in die imposante Bergwelt des Engadins. Doch es ist nicht nur die Natur, die das Ehepaar aus dem zürcherischen Gattikon begeistert. Auch die zahlreichen Begegnungen mit Menschen aus der Region haben über die Jahre hinweg ihre Spuren hinterlassen. Ob Alphütten oder Dorfcafés – vieles ist ihnen vertraut geworden. Mit leuchtenden Augen erzählen sie von

alten Bekanntschaften, kleinen Erlebnissen und grossen Geschichten, die sich über die Jahre angesammelt haben. Die Gastwirtinnen und Gastwirte, sie alle kennen das sympathische Ehepaar bestens. Dieses wiederum kennt in der Region die besten Heidelbeertorten oder das feinste Wildgericht. Ihr Feriendorf, eine gemütliche Dachwohnung im Apartment Chesa Bellaval, ist für sie zu einer zweiten Heimat geworden. Von dort aus geniessen sie den weiten Blick über den Silvaplanersee und hinauf zum Corvatsch – ein Panorama, das auch nach all den Jahren nichts von seiner Magie verloren hat. (Einges.)



Bettina und Manfred Willimann stossen in Silvaplana auf ihr spezielles Gästebülläum an.

Foto: Marco Fasciati

Zwei Bänkli von Edelweiss Air

Diavolezza Die Schweizer Ferienfluggesellschaft Edelweiss Air benennt ihre Flugzeuge seit 2016 gemäss dem Motto «Wo Edelweiss zuhause ist» nach Regionen, wo die Königin der Alpenblumen heimisch ist. Im Frühling und Sommer 2025 wurden die ersten Airbus A350 von Edelweiss in die Flotte aufgenommen und auf die Namen «Piz Bernina» und «Piz Palü» getauft – zwei imposante Gipfel des Bernina-Massivs

im Engadin. Laut einer Medienmitteilung wurden vergangene Woche auf der Diavolezza als Zeichen dieser Partnerschaft gleich zwei Bänkli der Fluggesellschaft Edelweiss eingeweiht. Die Holzbänke in Form von Flugzeugsitzen bieten eine einmalige Aussicht auf die beiden Bergspitzen, deren Namen nun die modernen Langstreckenflugzeuge von Edelweiss Air tragen. Die offizielle Einweihung der beiden Bänkli erfolgte

durch Bernd Bauer, CEO von Edelweiss, sowie Markus Moser, Vorsitzender der Geschäftsleitung Corvatsch Diavolezza Lagalb. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass vom einheimischen Musiker Snook. Das Engadin ist damit Heimat von drei Edelweiss-Bänkli: Neben dem neuen Duo auf der Diavolezza erinnert seit 2016 auch ein Bänkli auf dem Corvatsch an die Taufe eines Airbus A320.

Edelweiss Air AG



Die Taufpaten Markus Moser (rechts) und Bernd Bauer auf der Diavolezza.

Foto: Edelweiss, Loren Bedeli

sich mit den jeweiligen Themen auseinandersetzen würden. «Aus der Literatur haben wir noch wenige Bewerbungen», so die Leiterin.

Die Verbindung zur Umgebung

Eine weitere Idee ist es, Kindern und Jugendlichen die Ausstellungen zu vermitteln. Hierfür ist sie bereits mit der Jugendarbeit in Kontakt. Um auch im Dorf oben in Scuol auf das Nairs aufmerksam zu machen, wurde bis zum Frühjahr ein Pop-up angeboten, das Nairs Lab, vis-à-vis vom Hotel Belvédère. «Ich bin auch immer ein grosser Fan von Kunstinterventionen im öffentlichen Raum», so Imhasly. Sie sei offen, was von den Künstlern auch auf sie zukommen werde. Im ersten halben Jahr ginge es auch darum, erst einmal herauszufinden, wie das Haus überhaupt funktioniere.

Da seien die Finanzen auch ein Thema, und sie müsse sich mit allen Stiftungen und Geldgebern vertraut machen. Und danach sei es eben wichtig, die nächsten fünf Jahre das Schiff irgendwo hinzusteuern und einen Fokus zu setzen. Trotz Anstieg der Unterhaltskosten für die Künstlerinnen und Künstler, an Bewerbungen für das Haus mangle es nicht: «Wir haben eigentlich immer ein volles Haus», so Josiane Imhasly. Oft würden die Künstlerinnen und Künstler separat noch Stiftungsgelder beantragen, um den Aufenthalt zu finanzieren.

Als Frau möchte sie empowern

Nach langjähriger, eher männlicher Führung ist nun mit Josiane Imhasly eine Frau in der Leaderposition. Sie findet es schon wichtig, dass nach zwanzig Jahren eine weibliche Figur das Haus führt. Nicht, dass ein Mann nicht passen würde, aber es ginge auch um Diversität. Eine Frau müsse per se keine bessere Leitung sein. «Meine Rolle sehe ich eher darin, andere in ihren Fähigkeiten zu bestärken», so Josiane Imhasly. Dies sei eventuell der Unterschied zu Männern, die eher bestimmen würden, was wer wie machen soll.

Auf jeden Fall freut sie sich, frischen Wind in die Fundaziun Nairs zu bringen und im Engadin heimisch zu werden.

Weitere Informationen gibt es unter: www.nairs.ch

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

medinfo-engadin.ch

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag bis Sonntag, 13. - 14. September
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
Samstag, 13. September
 Dr. med. A. Schläpfer Tel. 081 833 14 14
Sonntag, 14. September
 Dr. med. A. Schläpfer Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel

Samstag, 13. September
 Dr. med. A. Schläpfer Tel. 081 833 17 77
Sonntag, 14. September
 Dr. med. A. Schläpfer Tel. 081 833 17 77

Region Zernez, Scuol und Umgebung

Samstag, 13. September
 Dr. med. I. Zürcher Tel. 081 864 12 12
Sonntag, 14. September
 Dr. med. I. Zürcher Tel. 081 864 12 12

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst

St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol

und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12

Schweizerische Rettungsflugwacht

Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
 Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
 Scuol Tel. 081 861 10 00
 Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Spital OE, Samedan

Dialysestation direkt Tel. 081 851 87 77
 Allgemeine Nummer Tel. 081 851 81 11

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum
 7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88
 7505 Celerina (24 Std.) Tel. 081 861 00 81

Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61

Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
 Julier-Silvapl.-Champfèr Tel. 081 830 05 92
 Champfèr-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
 Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
 S-chanc-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis II Fluorn Tel. 081 830 05 96
 Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
 Samnaun Tel. 081 830 05 99
 Val Müstair bis II Fluorn Tel. 081 830 05 98
 Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin

(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE

Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematoses Vereinigung

Schweizerische Lupus Erythematoses Vereinigung

Selbsthilfegruppe Region Graubünden

Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86

Internet: www.slev.ch

Parkinson

Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden

Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.ch/de/events
www.scuol.ch/Veranstaltungen
www.stmoritz.com/directory/events,
 «Allegro», «Agenda da Segl» und
www.sils.ch/events

Anzeige

Wochentipp.

Pontresina

piz bernina engadin

Tag der offenen Tür im Seilpark

Am Mittwochnachmittag, 17. September, ist der Seilpark für alle kostenlos. Von 13.00 bis 18.00 Uhr warten spannende Kletter-, Balance- und Schwingelemente in luftiger Höhe, mitten in der Natur. Ein Erlebnis voller Bewegung und Spass für Gross und Klein. Keine Reservation möglich, Kapazität begrenzt.

pontresina.ch/seilpark

Museumsnacht im Oberengadin

Am Freitag, 19. September von 16.00 bis 22.00 Uhr, öffnen Museen, Archive und Ateliers kostenlos ihre Türen und laden zu Kunst, Geschichte und Genuss ein. Es können Werke bekannter Engadiner Künstler, Architektur, Sprache und Sporttradition der Region entdeckt werden. Im Museum Alpin Pontresina: Quiz, einen Vortrag über Gletscherholz und gesellige Momente bei Apéro, Wein und einem „Bettmümpfeli“.

pontresina.ch/events

SmartTrail Eviva Famiglia

Zwölf Highlights in acht Dörfern bieten spannende Erkundungsmöglichkeiten. An jedem Posten warten knifflige Quizfragen und überraschende Entdeckungen. Dauer und Route können flexibel gestaltet werden – perfekt für einen individuellen Familienausflug.

pontresina.ch/familien

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Gesundheit

Suot Staziun 7 - 9, CH-7503 Samedan
 alter-gesundheit-oberengadin.ch Tel. 081 850 10 50
 info@alter-gesundheit-oberengadin.ch

Beratungsstelle Schuldenfragen

Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene

Samedan, Platzlet 16 Tel. 081 257 49 40
 Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40
 Poschiavo, Via Spultri 44 Tel. 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch

Alimentenhilfe, Budgetberatung, Rechtsberatung Beruf und Arbeit, Rechtsberatung bei Trennung/Scheidung und Familienechte, Konkubinatsberatung

Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 081 284 80 77

CSEB Beratungsstelle Chüra

Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie

Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden

Heilpädagogische Früherziehung

- Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell

Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85

Psychomotorik-Therapie

- Oberengadin, Bergell, Puschlav

Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85

- Untergadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell

Regionalstelle Scuol, Chasa do Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen

- St. Moritz, Samedan, La Punt, Zuoz, S-chanc Iadina.costa@avs.gr.ch; 081 257 58 56

R. Schönthal (UE, Münsterthal) Tel. 076 459 37 49

Krebs- und Langzeitkranke

Verein Aevgnir: Beratung für Krebskranke und Nahestehende

Beatrice Engels (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10

R. Schönthal (UE, Münsterthal) Tel. 076 459 37 49

Krebsliga Graubünden

Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranken Menschen.

Personliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.

info@krebsliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Eiterberatung SG

Judith Sem Tel. 075 419 74 45

Tabea Schäffli Tel. 075 419 74 44

Sylvia Kruger Tel. 075 419 74 40

eiterberatung@spital.net

Erforderliche, Notfall-Nummer

Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin

info@palliativnetz-oberengadin.ch

Koordinationsstelle Spitex OE

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung

Engadin, engadin@prevento.ch

Chur, engadin@prevento.ch

Private Spitex

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.

Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Private Spitex und mit Krankenkassen

Häusliche Pflege und Betreuung durch spezialisierte Fachkräfte

GRÄBUNDEN-PFLEGE: Vers Mulin 27;

7513 Silvaplana; Tel. 079 902 00 99;

graebundenpflege@hinc.ch

Procap Grischun

Bündner Behinderten-Verband

Beratungsstelle Engadin/Südbünden Tel. 081 253 07 88

Quadratscha 1, Samedan, Do 8-11.30, 13.30-17.00 Uhr

Pro Infirms

Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren

Angestörte; Cho d' Punt 57, 7503 Samedan

R. Pohlenschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60

Bauberatung: roman.braserol@bauberatungsstelle.ch

Pro



Zu viel Geschiebe im Flusslauf verursacht unwillkommene Hochwasser im Inn.

Fotos: Dominik Taeuber

Starkregen und weniger Eigenverantwortung

Martin Keiser ist Spezialist für Naturgefahren im Kanton Graubünden und beobachtet die Natur genau. Sorgen machen ihm im Moment das viele Geschiebe im Inn und die fehlende Eigenverantwortung der Menschen.

Ein Fall wie in Blatten im Lötschental sei in der Region Unterengadin/Val Müstair eher nicht zu befürchten, gibt Martin Keiser gleich zu Beginn Entwarnung. Er muss es wissen, ist er doch Spezialist für Naturgefahren beim Amt für Wald und Naturgefahren. Ein ähnliches Szenario wie in Blatten sei deshalb eher unwahrscheinlich, weil es hier keine vergletscherten Gebiete direkt über Siedlungszenen gebe. Die hochalpinen Gebiete lägen weniger nahe an den Siedlungen. Deshalb hätten allfällige Gletscherabbrüche keine derart dramatischen Auswirkungen. Größere Rutschungen, die in einer Prozessverketzung bis ins Siedlungsgebiet vorstossen können, sind jedoch auch in unserer Region nicht auszuschliessen und müssen laufend beobachtet werden.

Keiser ist studierter Forstingenieur und betreut die hiesige Region in Sachen Naturgefahren bereits seit elf Jahren, kann also auch aus Erfahrung sprechen. Was aber grosse Murgänge oder Gletscherabbrüche anrichten können, hat er beim Bergsturz in Bondo mit dem anschliessenden Murgang erlebt.

Häufigere Frost-Tau-Zyklen

Doch zurück ins Engadin, hier wie überall teile man die gravitativen Na-

turgefahren in vier Prozesse ein, erklärt der Experte: Lawinen, Sturzprozesse, Rutschungen und Hochwasser/Murgang. Im Siedlungsgebiet habe sich dabei die Gefahrenlage im Vergleich zu früher nicht allzu stark verändert. Es gibt jedoch auch bei uns klare Veränderungen. Zum Beispiel ist die Engadinerstrasse im Abschnitt zwischen Martina und Vinadi häufigeren Ereignissen ausgesetzt. In erster Linie Steinschläge, dies sei auch auf die häufigeren Frost-Tau-Zyklen zurückzuführen. Früher wurde es im Herbst kalt und die Oberflächen froren zu und tauten erst im Frühling wieder auf. Mit den vermehrten Wärmeperioden taut es immer wieder auch zwischendurch. Dadurch dringe mehr Wasser in die Felsen und Berge ein, gefriere dann wieder und sprengte irgendwann ein grösseres oder kleineres Stück Fels oder Berg weg. Auch Nassschneerutschungen sind aufgrund der Wärmeperioden deutlich häufiger festzustellen.

In höheren Lagen ist die vermehrte Aktivität ebenfalls spürbar. Geschieht das Ganze dort und insbesondere in auftauenden Permafrostgebieten, dannern die Felsmassen zwar nicht auf eine Fahrstraße, aber oft in ein Gerinne, häufig in einen Bach. Dadurch wird die Geschiebemenge im Vergleich zu früher erhöht. Mäandriert das Gewässer nicht gerade gemächlich vor sich hin, sondern stürzt steile Täler als Murgänge hinunter, bewegen sich auch die Felsmassen langsam talwärts und enden dann im Hauptfluss des Engadins, dem Inn.

Viel Geschiebe im Inn

Das sei tatsächlich ein Punkt, den es zu beachten gelte, sagt Keiser. Die ho-

he Geschiebeverfügbarkeit in den Gewässern sei teilweise besorgniserregend. In der Gegend der Abwasserreinigungsanlage bei Scuol lägen momentan rund 300000 Kubikmeter zusätzliches Geschiebe im Flussbett. Weil dort das Gelände nicht eben steil ist und der Inn das Geschiebe nur teilweise weitertransportiert, wird dieses in nächster Zeit auch liegen bleiben. Denn auch Ausbaggern sei nicht möglich, sagt Keiser. Wer Sand oder Eiswürfel in ein schon gut gefülltes Wasserglas gibt, weiss, was passieren wird: Irgendwann läuft das Glas über. Das Gleiche droht auch beim Inn, wenn starke Regenfälle dazukommen. Im besten Fall könnte das Hochwasser auch einen guten Teil des Geschiebes weitertragen, im schlechtesten Fall aber führe es lediglich dazu, dass der Inn über die Ufer trete. Aktuell seien die Gebiete bei Sur En da Sent und San Nicla kritisch, weil schon stark aufgegangen.

Keiser verlässt sich bei diesen Ausführungen nicht einfach auf das Gefühl, sondern auf harte Fakten. 2011 habe noch Geschiebemangel geherrscht, seit 2015 aber sei die Flusssohle kontinuierlich gestiegen. Jetzt läge diese an einigen Stellen bis zu vier Meter höher, weshalb die Brücke bei San Nicla mittlerweile auch bei einem kleineren Hochwasser überschwemmt wird.

Das Wasser ist das eine, permanente Rutschungen sind das andere. Beispielsweise diejenigen im Tasnanhang zwischen Ardez und Scuol oder God San Steivan zwischen Giarsun und Ardez. Die Strasse ist bereits entsprechend mit dem Verkehrsschild «unebene Fahrbahn» signalisiert.

Tatsächlich fühlt man sich beim Däuberfahren ein wenig wie auf einer Achterbahn. Gut sichtbar sind auch die Belagsschäden, welche die Wellen und Rutschungen auslösen. Früher habe man Schotterstrassen gehabt, sagt Keiser, da genügte es, kleinere Schäden wieder mit neuem Schotter abzudecken, bei den heutigen Anforderungen sei dies aber nicht mehr möglich.

Ftan liege auf einer Grossrutschung. Bis zu zwei Zentimeter pro Jahr bewege sich das Dorf Richtung Inn, am besten zu sehen sei dies bei der Abzweigung nach Ftan Pitschen, wo sich immer wieder neue Risse öffneten. Doch damit nicht genug, Ftan rutscht nicht nur, sondern ist auch lawinengefährdet, weshalb man oberhalb des Dorfes stabile Lawinenverbauungen installiert habe. Interventions- und Evakuationspläne seien vorhanden, sagt Keiser. Aber keine Angst, Ftan muss in den nächsten Jahren nicht aufgegeben werden.

Auch für das Val Müstair sieht er diesbezüglich keine Gefahr. Dieses sei laut Keiser ein klassisches Rüfengebiet, also prädestiniert für Murgänge, die Hotspots seien Sta. Maria und Fuldera, doch an allen Orten arbeite man mit Verbauungen, um diese Gefahren einzudämmen. Was Keiser Sorge bereitet, sind die Starkregenfälle, die als Folge der Klimaerwärmung immer häufiger auftreten. Diese führen zu Überschwemmungen und Murgängen und sind schwer vorauszusagen und in der Stärke nicht gut einzuschätzen.

Aber wie bereits eingangs erwähnt, befürchtet Keiser bei all diesen Prozessen und Gefahren keine unüber-

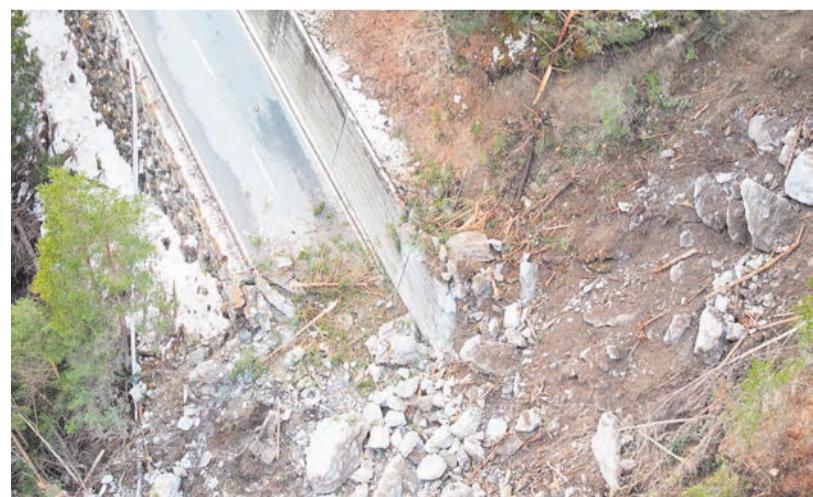
windbaren Herausforderungen für unsere Region.

Immer und überall unterwegs

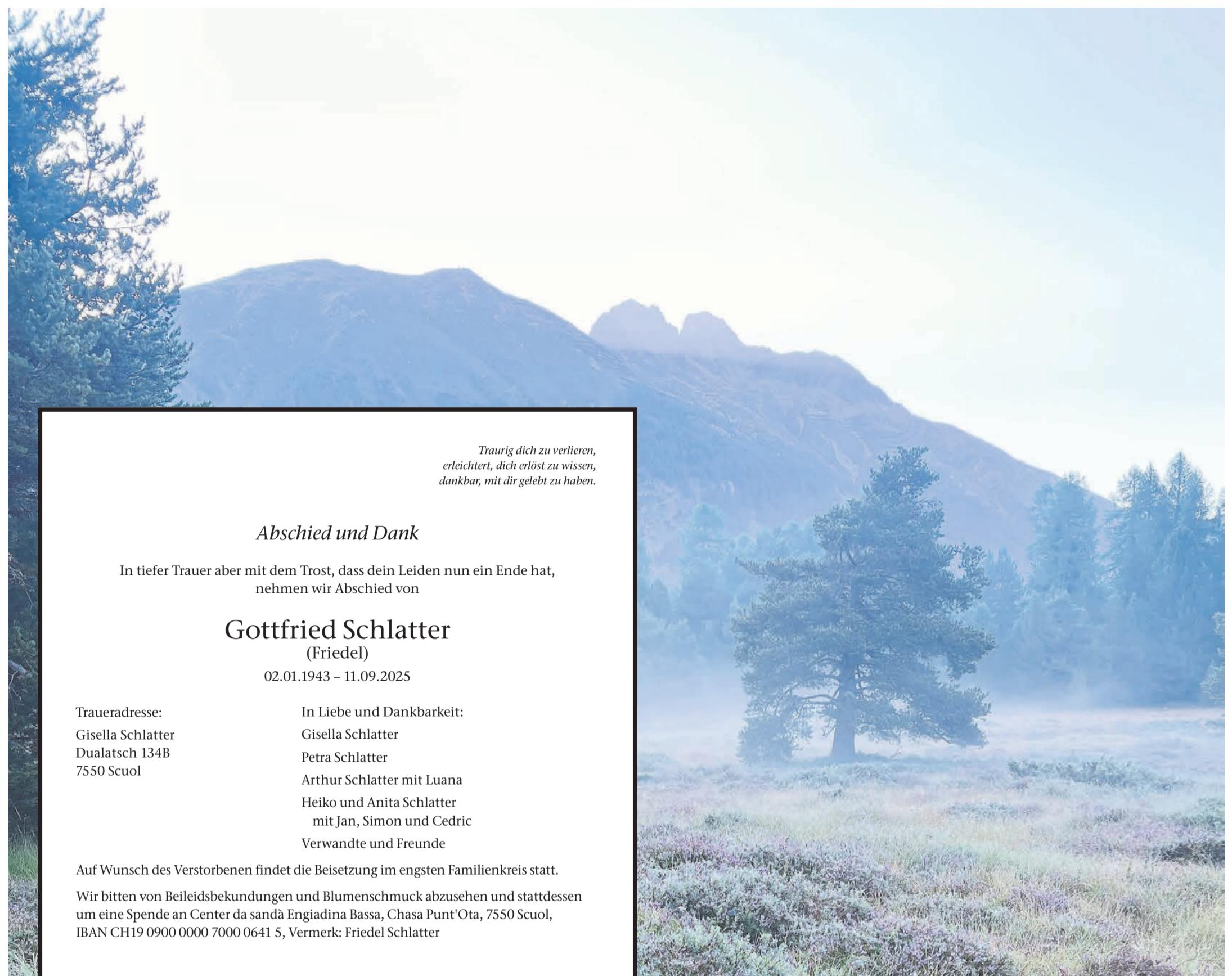
Mit grosser Skepsis beobachtet er die Veränderung der Menschen und der Gesellschaft. Dort beobachte er in den letzten Jahren und Jahrzehnten grössere Veränderungen als in der Natur: «Wir entwickeln uns zur 24-Stunden-Gesellschaft, die Menschen wollen nicht nur permanent erreichbar, sondern auch immer und überall unterwegs sein, sieben Tage in der Woche.» Im Winter bei starken Schneefällen und im Sommer bei Starkniederschlägen beispielsweise sollten die Strassen immer und überall befahrbar sein, ohne sich selber über die Naturgefahrensituation bewusst zu sein. Dazu komme, dass dem Mensch der Bezug zur Natur immer stärker fehle und die im Naturgefahrenmanagement so zentrale Eigenverantwortung nicht genügend wahrgenommen wird. Wenn die Entwicklungen so weitergingen, werde von der Gesellschaft bald schon erwartet, dass auch im hochalpinen Gebiet und dem freien Gelände eine öffentliche Institution für die Sicherheit des Einzelnen zu sorgen hat. Und dies sei für die Naturgefahrenverantwortlichen von Kanton und Gemeinden schlicht ein Ding der Unmöglichkeit. Wichtig sei es deshalb, dass man den Leuten vor allem diese Problematik aufzeige, sie für diese Thematik sensibilisieren und die Eigenverantwortung hochgehalten werde.

Jürg Wirth

Dieser Artikel ist erstmals im Unterengadiner Gästemagazin Allegra erschienen.



Erdrutsche nehmen zu. Links ein Felssturz unterhalb Vinadi im Dezember 2023, der die Engadinstrasse verschüttet hat. Rutsche und Murgänge wirken sich schlussendlich auch auf das Geschiebe im Inn aus.



*Traurig dich zu verlieren,
erleichtert, dich erlöst zu wissen,
dankbar, mit dir gelebt zu haben.*

Abschied und Dank

In tiefer Trauer aber mit dem Trost, dass dein Leiden nun ein Ende hat, nehmen wir Abschied von

Gottfried Schlatter
(Friedel)
02.01.1943 – 11.09.2025

Traueradresse:
Gisella Schlatter
Dualatsch 134B
7550 Scuol

In Liebe und Dankbarkeit:
Gisella Schlatter
Petea Schlatter
Arthur Schlatter mit Luana
Heiko und Anita Schlatter
mit Jan, Simon und Cedric
Verwandte und Freunde

Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Beisetzung im engsten Familienkreis statt.
Wir bitten von Beileidsbekundungen und Blumenschmuck abzusehen und stattdessen um eine Spende an Center da sandà Engiadina Bassa, Chasa Punt'ota, 7550 Scuol, IBAN CH19 0900 0000 7000 0641 5, Vermerk: Friedel Schlatter



Das kostbarste Vermächtnis eines Menschen ist die Spur, die seine Liebe in unserem Herzen zurückgelassen hat.
Albert Schweitzer

Todesanzeige

Traurig, aber dankbar nehmen wir von meinem guten Ehemann, unserem lieben Vater und Grossvater Abschied.

Heinrich Haller-Walther
1. Juli 1938 – 7. September 2025

Wir danken allen, die uns in dieser schweren Zeit beistehen. Vielen Dank auch den Pflegenden der Chasa Puntota für ihre liebevolle Unterstützung.

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

In stiller Trauer:
Margrith Haller-Walther
Ursula und Dario Fraquelli Haller
mit Christopher und Stephanie
Christian und Dorette Haller
mit Flurina und Gian Cla
Brigitte Gubser mit Nicolas

Anstelle von Blumen wünschen wir die Chasa Puntota, 7550 Scuol zu berücksichtigen.
IBAN: CH19 0900 0000 7000 0641 5
Vermerk: Heinrich Haller

Traueradresse: Margrith Haller-Walther, Clüs 31, 7530 Zernez



Foto: Z.v.g.

Sonntagsgedanken

Klassenwechsel

Heute, auf der Zugfahrt von Chur nach Samedan, habe ich mich entschieden, statt zweiter Klasse erster Klasse zu fahren, um in Ruhe die «Sonntagsgedanken» zu schreiben. Gleich in Chur hatte ich viele Schülerinnen und Schüler in die zweite Klasse einsteigen sehen, was bedeutete: wenig Platz und viel Lärm, Essen und Trinken, Gekicher und Gelächter. Das wollte ich mir ersparen. Wie schön war es da, in die erste Klasse zu steigen mit Platz, Ruhe und Komfort. Sehr gut lässt es sich hier arbeiten, das war mir der Klassenwechsel wert, für den wollte ich auch bezahlen. Zugleich beschäftigte mich das Wort «Klasse» und «Klassenwechsel», sprich: Aufstieg. Es gibt sie also noch, die Klassengesellschaft, die erste und die zweite, zumindest in der Bahn, und auch sonst, wie wir wissen, und darüber hinaus eine dritte und vierte und so weiter. «Klasse» bedeutet «Qualifikation» und die Qualifikationen sind vielfältig. Die richtigen Verbindungen, die richtige Herkunft, die richtige Hautfarbe, das eine Geschlecht, die richtige Religion, das nötige Geld. Und da regt mich das Wort «Klasse» auf, weil es suggeriert, dass die einen Menschen, zum Beispiel mit mehr Geld und einem einflussreichen Beruf, die besseren seien als die anderen. Ein Professor von mir, der ein Abonnement erster Klasse für die Zugstrecke Zürich-Neuchâtel hatte, hörte einmal, wie ein gut gekleideter Herr im gegenüberliegenden Abteil mit freundlicher Stimme per Handy seinem Angestellten kündigte: «You're fired.» Mein Professor fand das so überheblich und respektlos, so unterschied Schublade, dass er beschloss, wieder zweiter Klasse zu fahren – ein Aufstieg.

Natürlich sind Menschen, die zweiter Klasse fahren, nicht die besseren Menschen als die in der ersten, und ich leiste mir den «Klassenwechsel» immer noch gerne ab und zu. Doch den Ausdruck, dass die Letzten die Ersten sein werden und die Ersten die Letzten (Matthäus 20,16), finde ich dann berechtigt, wenn man in Klassen denkt. Und sonst: die klassenlose Gesellschaft. Das ist eine Utopie, ich weiß, aber Utopien sind wichtig als Orientierungspunkte, wie zum Beispiel das Himmelreich, von dem Jesus sprach.

Pfarrerin Maria Claudia Schneebeli,
Pontresina

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 14. September

Champfèr 11.00, Gottesdienst, Sozialdiakon Othmar Lässer, Kirche San Rochus
St. Moritz 9.30, Gottesdienst, Sozialdiakon Othmar Lässer, Kirche St. Moritz Bad/Englische Kirche St. John
Celerina/Schlarigna 10.00, Gottesdienst, Pfrn. Cornelia Nussberger, Kirche San Gian
Samedan 10.00, Gottesdienst, Pfrn. Corinne Dittes, Dorfkirche/Basegia Platz
Zernez 11.00, Predgia refuormada, r. S. Guler, San Bastian
Strada 9.30, Cult divin, d/r, Vicara Romana Giossi, Baselgia refuormada Strada, Cun battaisem da Raffael Etter Heinisch
Tschlin 11.00, Cult divin, d/r, Vicara Romana Giossi, Baselgia San Plasch Tschlin
Lü 17.00, Meditaziun sül Bap nos illa lingua da Gesu, d/r, rav. Bettina Schönmann, Baselgia, Elisabeth suna l'orgel; cul video



Katholische Kirche

Samstag, 13. September

St. Moritz 18.00, Eucharistiefeier, d, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad
Celerina/Schlarigna 18.15, Eucharistiefeier, d, Katholische St. Antoniuskirche
Pontresina 17.00, Eucharistiefeier, d, Mathew Mecheril, Kirche San Spiert
Samedan 18.30, Santa Messa, i, Katholische Herz Jesu Kirche
Scuol 18.00, Vorabendmesse, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche



Sonntag, 14. September

Vulpera 11.00, Eucharistiefeier/Erntedankfest, d, Pfr. George, Vulpera
St. Moritz 11.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Dorfkirche St. Mauritius
St. Moritz 16.00, Santa Messa, i, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad
Celerina/Schlarigna 10.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche
Celerina/Schlarigna 17.00, Eucharistiefeier, i, Katholische St. Antoniuskirche
Pontresina 10.00, Eucharistiefeier, d, Mathew Mecheril, Kirche San Spiert
Pontresina 16.00, Göttliche Liturgie Ukrainische-im bizantinischen Ritus gefeiert, d, Vlado Pancak, Kirche San Spiert
Pontresina 17.30, Santa Messa in lingua italiana, i, Don Gian Battista, Kirche San Spiert
Samedan 10.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Herz Jesu Kirche
Zuoz 9.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Kirche St. Chatigna und Santa Barbara
Zernez 18.00, Eucharistiefeier, d, Pfr. George, Kirche St. Antonius
Scuol 9.30, Eucharistiefeier, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 14. September

Celerina/Schlarigna 10.00, Gottesdienst, d, Peter Wagen, Freikirche Celerina
Scuol 9.45, Gottesdienst, d, Gerhard Prigodda, Freikirche Scuol (Gallario Milo), mit Abendmahl



Traueranzeigen, Leidzirkulare und Danksagungen

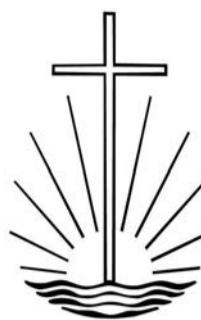
Gerne unterstützen wir Sie bei der Formulierung von würdevollen Texten und bei der Gestaltung und Produktion von Anzeigen und Karten.

Informationen und Muster finden Sie online. Wir vermitteln die Todesanzeigen auf Wunsch auch an nationale oder internationale Medien.

Gerne beraten wir Sie persönlich: Vor Ort oder telefonisch. Vielen Dank für Ihr Vertrauen.



Wenn wir uns ansehen,
blühn unsere Augen.
Ich glaube wir sind Engel.
Else Lasker-Schüler



Abschied und Dank

Nach einem spannenden und reich erfüllten Leben ist unsere liebe Rosemarie still und ruhig von uns gegangen.

Rosemarie Wyss-Strebel

8. Oktober 1933 – 9. September 2025

Angehörige:

Jakob und Pia Strebel mit Cornelia und Jeanine
 Barbara Turpin
 Sean Turpin
 Cornelia Turpin und David Friskney
 Jürg und Anita Pfister

Von ganzem Herzen danken wir dem Pflege- und Ärztepersonal des Centro Sanitario Bregaglia für die liebevolle Betreuung.

Die Abdankungsfeier und die Urnenbeisetzung finden zu einem späteren Zeitpunkt im Kloster St. Johann in Müstair statt.

Traueradresse: Jürg Pfister, Quadrellas 59, 7503 Samedan



«Ich werde die wiedersehen, die ich auf Erden geliebt habe und jene erwarten die mich lieben.»

Abschied

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehegatten, unserem guten Vater und Grossvater

Martin Pfiffner

10. Februar 1937 – 8. September 2025

Im Kreise Deiner Lieben bist Du zu Hause nach einem reich erfüllten Leben und einer kurzen Leidenszeit friedlich eingeschlafen und hast uns für immer verlassen. Ehrgeizig und fleissig im Beruf und Leben, hast Du auch Deine Familie gütig umsorgt, bis nun der Herrgott Deine Seele erlöst und zu sich in den Himmel berufen hat.

Traueradresse:

Hedy Pfiffner
 Via Mezdi 4
 7500 St. Moritz

Es trauern um ihn:

Hedy Pfiffner
 Silvia, Martin, Barbara, Peter und Familien
 Verwandte und Freunde

Die Abdankung findet am Samstag, den 27. September 2025, um 13.30 Uhr in der Katholischen Kirche St. Moritz-Bad statt.

Die Beisetzung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis.

Zu dir gehöre ich, grosser Gott. Du nimmst meine Hand, breitest deine Arme aus und nimmst mich auf. Was auf der Erde war, ist nicht mehr wichtig; du erfüllst mein Herz; ich gehöre dir für immer und ewig.

Psalm 73, 23–25



Vier Jahre dauerte es, bis das Projekt Bondo II vollständig umgesetzt war. Unter anderem wurden 30 000 m³ Beton verbaut.



Fotos: Comune di Bregaglia

Bondo-Schutzbauten wurden eingeweiht

Bregaglia Der 23. August 2017 ging in die Geschichte des Bergells ein. An diesem Tag lösten sich rund drei Millionen Kubikmeter Fels und Gestein aus der Nordflanke des Piz Cengalo und stürzten in die Val Bondasca. Auf ihrem Weg in die Tiefe prallten die Gesteinsmassen auf einen kleinen Gletscher und brachten durch den Aufprall das Eis zum Schmelzen. In der Folge bildete sich ein gewaltiger Murgang, der acht Berggänger überraschte und in den Tod riss, sich bis ins Tal und die Fraktion Bondo ausdehnte und dort grosse Schäden verursachte.

Ein schon 2011 errichtetes Auffangbecken und die schnelle Alarmierung der Bevölkerung verhinderte damals in Bondo Schlimmeres. Dennoch wurden durch den Hauptmurgang und durch zwei weitere, grössere Murgänge in den darauffolgenden Tagen in Bondo und im Weiler Spino zwölf Gebäude zerstört und rund 90 weitere beschädigt, darunter ein Schreinereibetrieb. Verschüttet wurden auch die alte wie die neue Kantonsstrasse und auch die historische Brücke «Punt» zwischen Bondo und Promontogno sowie Wasser- und Strominfrastruktur wurden dabei zerstört.

Im Rahmen eines Gesamtkonzeptes wurden seither Räumungs-, Wiederherstellungs- und Wiederaufbaurbeiten durchgeführt, welche auf einem architektonischen wie landschaftsplanerischen Ansatz beruhten und zum Ziel hatten, Siedlung, Verkehr und Hochwasserschutz zu verknüpfen. Laut der Gemeinde wurde damit auch die Ver-

bindung zwischen den Ortsteilen gestärkt und der Bevölkerung eine neue Aufenthaltsqualität geschaffen.

Das so umgesetzte «Hochwasserschutzprojekt Bondo II» dauerte vier Jahre und kostete rund 52 Millionen Franken. Gemäss den Informations-

tafeln der Gemeinde Bregaglia wurden dazu 275000 m³ Material ausgehoben, rund 30000 m³ Beton eingesetzt und für Verbauungen 110000 Tonnen Blocksteine sowie für Natursteinmauern weitere 9000 Tonnen Flusssteine verwendet.

Gestern Freitagnachmittag fand nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe in Promontogno ein Medienanlass zur Einweihung der Schutzbauten des Projekts «Bono II» statt. Die EP/PL berichtet in ihrer Dienstagsausgabe ausführlich darüber. (jd)

Prozess zum Bergsturz von Bondo erneut verschoben

Bondo Der Prozess zum tödlichen Bergsturz von Bondo (GR) im Jahr 2017 ist ein weiteres Mal verschoben worden. Wie aus einer Medienmitteilung hervorgeht, findet er erst nächstes Jahr statt. «Die Hauptverhandlung zum Bergsturz am Piz Cengalo wird erst im nächsten Jahr vor dem Regionalgericht Maloja stattfinden», sagte Stefan Schmid, Informationsbeauftragter der Bündner Gerichte, am Donnerstag zu Berichten verschiedener

Medien. Der Grund für die erneute Verschiebung seien «verfahrensleitende Anordnungen», die vom Gericht hätten erlassen werden müssen. «Zudem musste weiteres, umfangreiches Beweismaterial erhoben werden – und ist weiterhin zu erheben», sagte Schmid.

Beim grössten Bergsturz in der Schweiz in der jüngeren Zeit starben im August vor acht Jahren acht österreichische und deutsche Wanderer im Bergell unterhalb des Pizzo Cengalo.

Angeklagt vor dem Regionalgericht in St. Moritz sind insbesondere die damalige Gemeindepräsidentin von Bondo, FDP-Nationalrätin Anna Giacometti, und Mitarbeitende des Bündner Amtes für Wald und Naturgefahren. Das Gericht soll klären, ob die Beschuldigten in den Tagen und Wochen vor dem Bergsturz die Gefahrensituation falsch eingeschätzt hatten und sie die Wege in der Val Bondasca hätten sperren müssen. (sda)

WETTERLAGE

An der Vorderseite eines Tiefs mit Zentrum nahe Island liegen wir in einer zügigen Westwindströmung, mit der laufend Störungsausläufer in unsere Richtung gelenkt werden. Vor allem in der Nacht zum Sonntag überquert uns eine markante Schlechtwetterfront.

PROGNOSSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Häufig bewölkt, teils nass! In Südbünden überwiegt meist feuchtes bzw. bewölktes Wetter. Anfängliche Regenschauer klingen am Vormittag ab und es stellen sich über Mittag nochmals Auflockerungen sowie oft auch sonnige Phasen ein. Die Temperaturen steigen und erreichen in St. Moritz maximal rund 15 Grad am Nachmittag. Gegen Abend, spätestens in der Nacht, setzt verbreitet Regen ein. Mitunter regnet es dann durchaus stärker. Für den Sonntag zeichnet sich eine deutliche Wetterbesserung ab. Mit Drehung des Windes auf Nordwest wird es föhnig und die Luft trocknet ab.

BERGWETTER

Die Berge sind teils in Wolken und Nebel gehüllt, zudem fällt zeitweise auch Regen oder Schnee im Gebirge. Eine schlechte Sicht kann es schwierig machen, den Weg zu finden, insbesondere auf unmarkierten Wegen und Gipfeln. Zwischenbesserungen sind nur von kurzer Dauer.

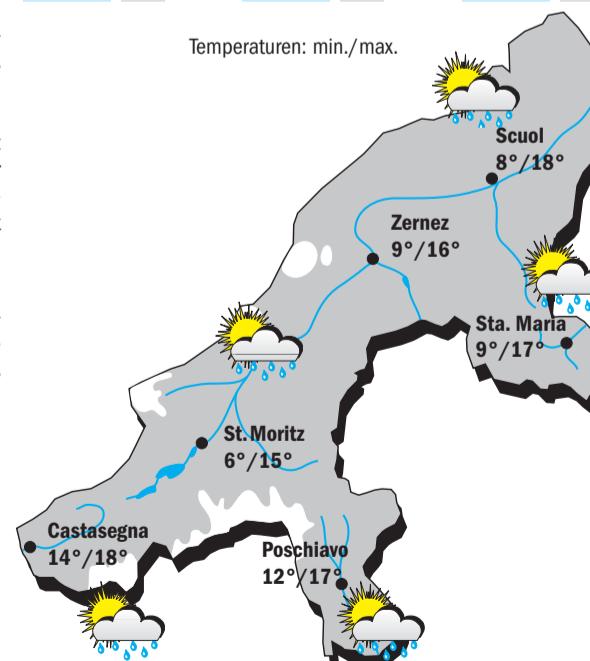
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	7°	Sta. Maria (1390 m)	10°
Corvatsch (3315 m)	-1°	Buffalora (1970 m)	6°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	6°	Vicosoprano (1067 m)	11°
Scuol (1286 m)	9°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	12°
Motta Naluns (2142 m)	4°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	°C 8 18	Montag	°C 8 23	Dienstag	°C 9 20
---------	---------------	--------	---------------	----------	---------------

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	°C 6 16	Montag	°C 4 19	Dienstag	°C 6 17
---------	---------------	--------	---------------	----------	---------------



Männer und Waschen

ANDREA GUTGSELL



Kürzlich habe ich eine aktuelle Konsumentenfrage eines Waschmaschinenherstellers gelesen. Demnach übernehmen junge Schweizer Männer inzwischen selbst das Waschen. Während nur rund ein Drittel der über 60-Jährigen – zu denen ich seit April dieses Jahres gehöre – regelmässig Wäsche waschen, sind es bei den 30- bis 59-Jährigen stolze 51 Prozent. Ich habe also innerhalb von fünf Monaten allein aufgrund des Altersklassenwechsels 18 Prozentpunkte verloren. In der Umfrage stand außerdem, dass für 38

Prozent der Befragten die Waschmaschine ein Symbol für Selbstbestimmung und Eigenverantwortung ist. Jeder Dritte schätzt die Kontrolle über sein «Lieblingshemd». Und jetzt kommt der Hammer: 18 Prozent lieben das gute Gefühl von frisch gewaschener Wäsche. Das heisst nach meiner Berechnung, dass es den restlichen 82 Prozent egal ist, ob sie stinkende Kleidung tragen. In Partnerschaften kann das Thema Wäschewaschen sogar für Zündstoff sorgen. Das haben die Interviews ebenfalls herausgefunden. In der Gruppe der 30- bis 59-Jährigen, zu der übrigens meine Frau gehört, kommt es in 31 Prozent der Fälle zu Diskussionen. Bei den über 60-Jährigen liegt der Wert dagegen nur noch bei 20 Prozent. Unser persönlicher Wert, meiner Frau und mir, liegt also bei durchschnittlichen 25,5 Prozent.

Gestern Morgen, während ich den Geschirrspüler ausräumte, kam mir diese Befragung wieder in den Sinn. Ich habe kurz darüber nachgedacht, wie die Befragung wohl ausgefallen wäre, wenn statt der Waschmaschine der Geschirrspüler im Mittelpunkt der Fragen gestanden hätte. Ich bin sicher, dass das Diskussionspotenzial in den Prozentangaben durch die Decke gegangen wäre: Sollen die Teller abgespült werden, bevor sie in die Spülgelegenheit? Gehören die guten, teuren Messer auch in die Maschine? Und überhaupt: Wie wird ein Geschirrspüler richtig eingeräumt?

Während ich mir diese Fragen stelle, gehe ich in den Keller und beginne, die Wäsche zu sortieren. Gehört der neue Kaschmirpullover meiner Frau jetzt zur 30-Grad- oder zur 40-Grad-Wäsche? Egal, ich erinnere mich an die 18 Prozent, die frische Wäsche lieben, und werfe den Pullover sicherheitshalber auf den 40-Grad-Haufen. Nicht, dass es nachher eine Diskussion gibt.

a.gutgsell@engadinerpost.ch

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Anzeige

Buch des Monats

Profitieren Sie von 20% Rabatt

KLAR KlarText
Sara Novic

gelesen & empfohlen

Mehr lesen... 

Wega Bücher
St. Moritz oder online bestellen www.lesestoff.ch